

**# GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN**



Aktionsplan zur Stärkung der Inklusion

Stand 1/2026

Infos zum Aktionsplan in Leichter Sprache

Sachlage leicht verständlich

Die Städte-Region Aachen soll inklusiver werden.
Darum entwickelt die Städte-Region inklusive Aktionen.
Und sie unterstützt inklusive Aktionen von anderen Akteur_innen.

Die Aktionen werden in einem Aktions-Plan beschrieben.

Der Aktions-Plan zeigt

- Was wurde gemacht?
- Was wird noch gemacht?

Die Aktionen werden diesen Themen zugeordnet:

- Freizeit und Sport
- Gesundheit
- Kultur
- Politische Teilhabe
- Arbeit
- Wohnen
- Mobilität
- Lebenslanges Lernen
- Verwaltung

Es wird gesagt:

- Was ist das Ziel von der Aktion?
- Wie soll das Ziel erreicht werden?
- Wer macht bei der Aktion mit?
- Was macht das Amt für Inklusion bei der Aktion?

Es gibt auch Infos zu:

- Inklusions-Projekten, die Geld von der Städte-Region bekommen
- neuen Flyern zum Thema Inklusion

Die Verwaltung schreibt den Aktions-Plan jedes Jahr neu.

So ist der Plan immer aktuell.

Dies ist der zweite Plan.

Den Aktions-Plan gibt es digital auf der Internet-Seite vom Amt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Aktionsplan zur Stärkung der Inklusion, Stand 1/2026

Infos zum Aktionsplan in Leichter Sprache	3
Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	8
Einleitung	10
Gesamtübersicht über Vorhaben in den Themenfeldern (Stand 1/2026)	13
Vorhaben und Planungen in den Themenfeldern	17
Freizeit & Sport	18
Beschreibung des Themenfeldes	19
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	20
Fortlaufend – Vorhaben: Realisierung von inklusiven Sporttagen gemeinsam mit interessierten Vereinen	21
Fortlaufend – Vorhaben: Projekt #ZusammenInklusiv2030 Alltag Inklusion	24
Abgeschlossen – Vorhaben: Inklusives Sport- und Freizeitangebot im Liga-Betrieb (Tischkicker-Liga)	26
Abgeschlossen – Vorhaben: Niedrigschwellige Information zu barrierefreien Schwimm- und Thermalbädern	28
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	30
Gesundheit	32
Beschreibung des Themenfeldes	33
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	34
Neu – Vorhaben: Ausstellung zum Thema „Gemeinsam gegen Sexismus“ in Leichter Sprache	35
Fortlaufend – Vorhaben: Einbettung von Angeboten der Gesundheits- beratung in inklusiv ausgerichtete (Sport-)Veranstaltungen	37
Fortlaufend – Vorhaben: Schulung von Menschen mit Behinderung zu Gesundheitsexpert_innen	39
Fortlaufend – Vorhaben: Stammtisch der Gesundheitsexpert_innen	42
Fortlaufend – Vorhaben: Niedrigschwellige Gesundheits- informationen für Menschen mit geistiger Behinderung	44
Abgeschlossen – Vorhaben: Fachtag zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung in der StädteRegion Aachen	46
Kultur	48
Beschreibung des Themenfeldes	49
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	50

Neu – Vorhaben: Realisierung von inklusiven Kulturtagen gemeinsam mit interessierten Akteur_innen	51
Neu – Vorhaben: Niedrigschwellige Information zur barrierefreien Kulturstätten	53
Fortlaufend – Vorhaben: Akquise und Erschließung von Ausstellungsorten	55
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	57
Politische Teilhabe	58
Beschreibung des Themenfeldes	59
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	59
Neu – Vorhaben: Informationsseminar für die neuen Mitglieder und Stellvertretungen im Inklusionsbeirat	60
Neu – Vorhaben: Schulung zum_zur Teilhabeberater_in	62
Abgeschlossen – Vorhaben: Kommunalwahl 2025 – Seminarreihe zur politischen Teilhabe für Menschen mit Behinderung	64
Arbeit	66
Beschreibung des Themenfeldes	67
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	68
Neu – Vorhaben: Netzwerk inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen	69
Abgeschlossen – Vorhaben: Aktualisierung des Internetportals „Arbeit und Behinderung“	72
Wohnen & Wohnumfeld	74
Beschreibung des Themenfeldes	75
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	75
Neu – Vorhaben: Erkundung von Wohnumfeldern mit dem Fokus auf inklusive Orte	76
Abgeschlossen – Vorhaben: Beteiligung am LVR-Modellprojekt „Inklusiver Sozialraum“ im Zeitraum 2021–2025	78
Mobilität	80
Beschreibung des Themenfeldes	81
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	81
Neu – Vorhaben: Aktionstag zu Bedürfnissen von mobilitäts- eingeschränkten Menschen	82
Lebenslanges Lernen	84
Beschreibung des Themenfeldes	85
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	85
Neu – Vorhaben: Realisierung inklusiver Bildungsangebote für Erwachsene	86
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	87
Verwaltung	88
Beschreibung des Themenfeldes	89
Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)	90
Fortlaufen: Schwerpunkt „Abbau von Barrieren im Bereich der Kommunikation mit Bürger_innen“	91
Fortlaufend: Schwerpunkt „Abbau von Barrieren innerhalb der Verwaltung“	93

Vorwort

Vorwort

Liebe Leser_innen,

Inklusion beginnt nicht in Konzeptpapieren. Sie beginnt dort, wo Menschen arbeiten, lernen, wohnen, ihre Freizeit verbringen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben möchten. Eine inklusive Gesellschaft entsteht nicht von selbst; sie entsteht dort, wo wir bereit sind hinzusehen, zuzuhören und Strukturen so zu verändern, dass alle dazugehören können.



Die StädteRegion Aachen hat sich mit der Fortschreibung ihres Inklusionsplans bewusst auf diesen Weg gemacht. Der vorliegende Aktionsplan ist dabei unser praktisches Arbeitsinstrument. Er zeigt Schritt für Schritt, wie wir diesen Anspruch in konkrete Vorhaben übersetzen – sei es durch inklusive Sportangebote wie unsere Tischkicker-Liga, den Abbau von Barrieren in der Gesundheitsversorgung oder die Förderung politischer Mitwirkung.

Dieses Engagement ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Viele der hier beschriebenen Projekte entstehen in enger Zusammenarbeit mit engagierten Menschen aus Verbänden, Initiativen und vor allem mit den Selbstvertretungen vor Ort. Diese Partnerschaften machen deutlich: Inklusion lebt davon, dass viele Akteur_innen Verantwortung übernehmen und ihre Perspektiven einbringen.

Gleichzeitig erinnert uns dieser Plan daran, dass Inklusion ein fortlaufender Prozess ist. Barrieren werden sichtbar, Bedarfe verändern sich und neue Ideen entstehen. Deshalb schreiben wir unsere Vorhaben jährlich fort, um aktuell, transparent und verbindlich zu bleiben.

Eine inklusive Region entsteht dort, wo Vielfalt als selbstverständlich verstanden wird und Menschen einander mit Respekt und Offenheit begegnen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten.

Ich danke allen, die sich mit großem Einsatz für eine inklusive StädteRegion Aachen engagieren.



Annika Schmitz

Dezernentin für Soziales, Gesundheit und Digitalisierung

Einleitung

Aktionsplan zur Stärkung der Inklusion in der StädteRegion Aachen, Stand 1/2026

In seiner Sitzung am 30.03.2023 hat der Städteregionstag die Verwaltung beauftragt, für die Themenfelder des Inklusionsplans Aktionspläne zu entwickeln, die Maßnahmen und konkrete Vorhaben zur Umsetzung ausweisen und jährlich im Rahmen einer Gesamtübersicht fortgeschrieben werden.

Die thematische Aktionspläne sollen dazu beitragen, dass Inklusion nicht nur als theoretisches Konzept verstanden wird, sondern in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Akteur_innen aktiv in der StädteRegion Aachen weiterentwickelt und umgesetzt wird.

Für eine nachhaltige Verbesserung der Teilhabe in allen Themenfeldern ist die aktive (Mit-)Gestaltung durch Verbände, Einrichtungen, Institutionen sowie Akteur_innen innerhalb und außerhalb der Eingliederungs- und Behindertenhilfe von entscheidender Bedeutung. Ihre Expertise, Netzwerke und Initiativen tragen maßgeblich dazu bei, inklusive Strukturen zu etablieren, bestehende Barrieren abzubauen und die gesellschaftliche Teilhabe dauerhaft zu stärken.

In der Rolle der Impulsgeberin oder Kooperationspartnerin kann Verwaltung Aktivitäten und Projekte gemeinsam mit anderen Akteur_innen in Umsetzung bringen, aktiv zur Vernetzung beitragen, strategische wie auch inhaltliche Schwerpunkte setzen und/oder durch koordinierende Maßnahmen sowie gezielte Förderung und Begleitung unterstützen.

Aufbau und Struktur der Gesamtübersicht

Die thematische Gesamtübersicht, die zu Beginn eines Jahres vorgelegt wird, dient als zentrales Instrument zur Information und Schaffung von Transparenz über laufende sowie geplante Maßnahmen. Sie bietet eine klare Orientierung zum aktuellen Stand und ermöglicht es, den Fortschritt strukturiert nachzuvollziehen. Gleichzeitig soll die Übersicht Raum für Diskussionen schaffen, neue Impulse aufnehmen können und als Motivation dienen, aktiv zur Förderung der Inklusion beizutragen – sei es durch direkte Beteiligung an laufenden und geplanten Vorhaben oder durch neue Initiativen.

Die Vorhaben in den einzelnen Themenfeldern werden dabei zur besseren Übersichtlichkeit in die Kategorien „Neu“, „Fortlaufend“ und „Abgeschlossen“ unterteilt und sind in der jeweiligen themenfeldspezifischen Gesamtübersicht durch eine gesonderte Spalte entsprechend gekennzeichnet.

Im Anschluss an die Kurzübersicht werden alle Vorhaben und Planungen, einzelne Aktionen in den Themenfeldern näher beschrieben. Dokumentiert werden dabei Aktivitäten und Maßnahmen, die entweder durch das Amt für Inklusion und Sozialplanung federführend gestaltet werden oder Vorhaben, die einen Meilenstein in dem jeweiligen Handlungsfeld darstellen und in die sich das Amt für Inklusion und Sozialplanung mit seinem Knowhow einbringt.

Nach einer kurzen Beschreibung des Themenfeldes werden als grundlegende Informationen zu den dort zugeordneten Vorhaben Ausgangslage, Zielsetzung und Ansatz sowie Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans ausgewiesen. Ebenfalls werden durchführende bzw. beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen benannt, wie auch die Aufgabe des Amtes für Inklusion innerhalb des Vorhabens kurz skizziert. In den weiteren Ausführungen zur Umsetzung finden sich dann Beschreibungen und Bildmaterial zur konkreten Aktion bzw. Maßnahme sowie Angaben zu deren zeitlicher und räumlicher Verortung bzw. Planungen für die Folgejahre.

In Ergänzung zu diesen ausführlicher dargelegten Vorhaben wird für jedes Themenfeld stichwortartig zudem eine Übersicht zu weiteren Initiativen erstellt. Diese umfasst die Benennung der durch die städtereionale Richtlinie zur Inklusion geförderten Projekte, die abgegebenen Stellungnahmen des Amtes im Rahmen von Fördermittelanträgen sowie besondere Highlights aus der Öffentlichkeitsarbeit. Diese kurze Darstellung soll ein Blitzlicht auf die inklusiven Aktivitäten und Projekte weiterer Akteur_innen werfen und verdeutlichen, wie vielfältig und engagiert die Inklusionsarbeit in der StädteRegion Aachen umgesetzt wird.

Gesamtübersicht über Vorhaben in den Themenfeldern

(Stand 1/2026)

Gesamtübersicht über Vorhaben in den Themenfeldern (Stand 1/2026)

	2024	2025	2026	2027
Freizeit & Sport				
Realisierung von inklusiven Sporttagen gemeinsam mit interessierten Vereinen	●		●	
Projekt #ZusammenInklusiv2030 Alltag Inklusion		●	●	●
Inklusives Sport- und Freizeitangebot im Liga-Betrieb (Tischkicker-Liga)	●	●		
Niedrigschwellige Information zu barrierefreien Schwimm- und Thermalbädern		●		
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●	●	●	●
Gesundheit				
Ausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“ in Leichter Sprache		●	●	
Einbettung von Angeboten der Gesundheitsförderung in inklusiv ausgerichtete (Sport-)Veranstaltungen	●	●	●	●
Schulung von Menschen zu Gesundheitsexpert_innen	●	●	●	
Stammtisch der Gesundheitsexpert_innen		●	●	●
Niedrigschwellige Gesundheitsinformation für Menschen mit geistiger Behinderung	●	●	●	●
Fachtag zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung in der StädteRegion Aachen		●		
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●
Kultur				
Realisierung von inklusiven Kulturtagen gemeinsam mit interessierten Akteur_innen			●	●
Niedrigschwellige Information zu barrierefreien Kulturstätten			●	●
Akquise und Erschließung von Ausstellungsorten	●	●	●	
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●	●	●	●
Politische Teilhabe				
Informationseminar für die neuen Mitglieder und Stellvertretungen im Inklusionsbeirat			●	
Schulung zum_zur Teilhabeberater_in			●	
Kommunalwahl 2025: Seminarreihe zur politischen Teilhabe für Menschen mit Behinderung		●		
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●

	2024	2025	2026	2027
Arbeit				
Netzwerk inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen			●	●
Aktualisierung des Internetportals „Arbeit und Behinderung“	●	●		
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●
Wohnen & Wohnumfeld				
Erkundung von Wohnumfeldern mit dem Fokus auf inklusive Orte			●	●
Beteiligung am LVR-Modellprojekt „Inklusiver Sozialraum“ im Zeitraum 2021–2025	●	●		
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●
Mobilität				
Aktionstag zu Bedürfnissen von mobilitätseingeschränkten Menschen			●	
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●
Lebenslanges Lernen				
Realisierung inklusiver Bildungsangebote gemeinsam mit interessierten Akteur_innen			●	●
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld		●	●	●
Verwaltung				
Schwerpunkt: Abbau von Barrieren im Bereich der Kommunikation mit Bürger_innen	●	●	●	●
Schwerpunkt: Abbau von Barrieren innerhalb der Verwaltung	●	●	●	●
Sonstige Aktivitäten im Themenfeld			●	●

Vorhaben und Planungen in den einzelnen Themenfeldern



THEMENFELD

Freizeit & Sport

Beschreibung des Themenfeldes



Dem Lebensbereich Freizeit wird ein hoher Stellenwert für die Persönlichkeitsentwicklung von Menschen mit und ohne Behinderung eingeräumt, der gleichwertig zu weiteren Lebensbereichen wie z. B. „Arbeit“ und „Wohnen“ angesehen werden kann. Zudem wird der Freizeitgestaltung ein großes Potential für Inklusionsprozesse beigemessen, da hier ein soziales Miteinander ohne Leistungsdruck und Zwänge möglich ist.

Studien und Rückmeldungen seitens der Akteur_innen und der Zielgruppe zeigen eine grundsätzliche Offenheit und Interesse an einer inklusiveren Ausgestaltung der Angebote. Jedoch stehen Menschen mit Behinderung immer noch deutlich begrenztere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zur Verfügung als Menschen ohne Behinderung.

Vielfältige Aktionen, Projekte, Maßnahmen sowie Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit von Seiten des Amtes für Inklusion und Sozialplanung der StädteRegion Aachen zielen darauf ab, über Angebote für Menschen mit Behinderung zu informieren, bestehende Regelangebote für diese Zielgruppe zu öffnen, vorhandene inklusive Angebote der Zielgruppe näherzubringen sowie neue inklusive Angebote zu initiieren. So werden die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung im Bereich Freizeit & Sport kontinuierlich ausgebaut und inklusive Angebote in der vorhandenen Regelstruktur verstetigt.



Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)

Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Fortlaufend	Realisierung von inklusiven Sporttagen gemeinsam mit interessierten Vereinen	●		●	
Fortlaufend	Projekt #ZusammenInklusiv2030 Alltag Inklusion		●	●	●
Abgeschlossen	Inklusives Sport- und Freizeitangebot im Liga-Betrieb (Tischkicker-Liga)	●	●		
Abgeschlossen	Niedrigschwellige Information zu barrierefreien Schwimm- und Thermalbädern		●		
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●	●	●	●

Fortlaufend

Vorhaben: Realisierung von inklusiven Sporttagen gemeinsam mit interessierten Vereinen



Ausgangslage:

Trotz Interesse an inklusiven Sportmöglichkeiten seitens der Menschen mit Behinderung und einer grundsätzlichen Aufgeschlossenheit der Vereine gegenüber der Inklusionsthematik bleibt das Angebot an inklusiv ausgerichteten Sportaktivitäten in der Praxis begrenzt. Zugleich sind Menschen mit Behinderung seltener Mitglied in einem Sportverein.

Ansatz:

Durch die Ausrichtung inklusiver Sporttage in Kooperation mit verschiedenen Sportvereinen werden Akteur_innen vor Ort maßgeblich für die Zielgruppe sensibilisiert. Dies trägt zu einem Abbau von möglichen Barrieren und einer Öffnung des Vereins bei. Die Menschen mit Behinderung erhalten durch die inklusiven Sporttage die Möglichkeit bislang unbekannte Sportarten kennenzulernen und ein neues soziales Miteinander zu erleben.

Die Bewerbung eines Aktionstages führt dazu, dass bestehende inklusive Aktivitäten sichtbarer werden und als solche wahr- und angenommen werden.

Ziele:

- Verbesserung des Zugangs zu Sportvereinen und/oder Sportangeboten für Menschen mit Behinderung
- Ausweitung des Angebotes an inklusiven Sportmöglichkeiten
- Gewinnung von Vereinen für inklusive Sportangebote
- Förderung eines inklusiven Miteinanders und Abbau von Vorurteilen

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Sportvereine
- RegioSportBund Aachen e. V. sowie Stadt- und Gemeindesportbünde
- Weitere Institutionen und Initiativen der Behindertenhilfe bzw. der regionalen und kommunalen Sportlandschaft
- Kommunen

Aufgabe des A58:

- Akquise und Ansprache Dritter
- Koordination mit RegioSportBund Aachen e. V.
- Einbindung weiterer Akteur_innen
- Unterstützung bei der Durchführung

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 3
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 8, 9
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 10, 11



Umsetzung

Um sowohl Menschen mit Behinderung Möglichkeiten zur Erprobung bestehender Bewegungsangebote zu eröffnen, als auch Sportvereine bei ihrer inklusiven Ausrichtung zu fördern, werden sukzessive über die Region verteilte „Schnupperangebote“ geplant und durchgeführt. Diese inklusiven Sporttage sind ein kostenfreies Angebot für alle Altersklassen und richten sich an Interessierte mit und ohne Behinderung. Die Angebote ermöglichen der Zielgruppe einen praktischen Einblick in die gewählte Sportart und laden zum niedrigschwelligen Ausprobieren und Mitmachen ein. Durch die interaktive Begegnung und einen ersten Austausch mit den anderen Teilnehmenden können Hemmschwellen im Miteinander abgebaut und Kontakte für den möglichen dauerhaften Einstieg in die Gruppe geknüpft werden.

Die umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der StädteRegion Aachen führt dazu, dass vorhandene inklusive Angebote deutlich präsenter in der Öffentlichkeit werden und die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung erreichen. Die gleichberechtigte Teilhabe an Sportangeboten in der Region wird so maßgeblich gefördert.

Umsetzung in 2024



Sporttag „Taekwondo inklusiv“ am 21.09.2024 in Alsdorf

10.00 – 13.30 Uhr

- Gemeinsame Aktion des RegioSportBund Aachen e. V. und des Euregio Kampfsport e. V. Alsdorf
- Kooperation mit Special Olympics NRW und dem Stadtsportverband Alsdorf.
- Ort: Sporthalle Euregio Kampfsport e. V.



Sporttag „Bewegung inklusiv“ am 04.12.2024 in Simmerath

17.00 – 19.00 Uhr

- Kooperation mit Hansa Gemeinschaft 1921 e. V. Simmerath und dem Gemeindefortsportverband Simmerath
- Ort: Sporthalle Berufskolleg Simmerath



Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Durchführung von mindestens 1–2 inklusiv ausgerichteten Aktionstagen mit einem Sportverein



Planungen für 2027



- Unterstützung von Vereinen, die inklusive Angebote in das Regelangebot aufnehmen möchten
- Verknüpfung der Aktionen mit dem Vorhaben „#ZusammenInklusiv2030 Alltag Inklusion“



Fortlaufend

Vorhaben: Projekt #ZusammenInklusiv2030 Alltag Inklusion

Ausgangslage:

In Deutschland gibt es 450.000 Menschen mit geistiger Behinderung, nur 8% davon sind sportlich aktiv. Sport findet für diese Zielgruppe oft nur in Organisationen der Behindertenhilfe statt. Passende Angebote im Sportverein sind eher selten vorhanden. Zudem sind die Vereine wiederum häufig nicht für die Bedarfe dieser Zielgruppe sensibilisiert.

Ansatz:

Die Sensibilisierung von Akteur_innen im Bereich Sport für die Zielgruppe der Menschen mit geistiger Behinderung und deren Bedarfe sind eine grundlegende Voraussetzung für den Ausbau von inklusiven Strukturen vor Ort. Der Aufbau einer dauerhaften Vernetzungsstruktur erzielt Synergieeffekte und führt zu einer vielschichtigen Betrachtung des Themas Inklusion im Bereich Sport.

Ziele:

- Aufbau und Stärkung von nachhaltig inklusiven Sport- und Vereinsstrukturen
- Bildung eines Inklusionszirkels mit relevanten Inklusionsakteur_innen
- Aufbau lokaler Kooperationen zur Umsetzung von zwei Unified-Sports®-Ligen
- Schaffung von Strukturen der Partizipation sowie Teilhabe
- Förderung der Sichtbarkeit von Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft und des sozialen Miteinanders

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Special Olympics Deutschland
- RegioSportBund Aachen e. V.
- sowie im weiteren Projektverlauf: Interessierte Kommunen, Träger, Einrichtungen, Verbände & Vereine in der Region

Aufgabe des A58:

- Zugang zu bestehenden regionalen Netzwerken ermöglichen und Herstellung von Kontakten
- Koordination der Zusammenarbeit mit Special Olympics Deutschland
- Unterstützung bei Aktionen und Veranstaltungen
- Begleitung bei der Umsetzung des Unified-Sport®-Konzeptes/Aufbau von Ligen

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 2
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 6, 8, 9
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 11

Umsetzung



Das zweijährige Projekt „#ZusammenInklusiv 2030 – Alltag Inklusion“ zielt darauf ab, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung bei bestehenden Sportangeboten zu erhöhen sowie die Schaffung von inklusiven (Sport-)Strukturen vor Ort zu fördern. Für das Projekt wurden jeweils sechs Regionen in vier verschiedenen Bundesländern ausgewählt.

Bis zum Jahr 2027 werden, in dem vom Bund finanziell geförderten Projekt, vielfältige Bausteine unter der Leitung von Special Olympics Deutschland umgesetzt: die Bildung eines Inklusionszirkels, die Erschließung vorhandener Strukturen, Netzwerke, Zusammenschlüsse (Werkstätten, Wohnheime, Schulen etc.), Fortbildungen für Trainer_innen, Übungsleiter_innen und Mitarbeitende in den Organisationen der Behindertenhilfe sowie Schulungsangebote für ehrenamtliches Engagement von Menschen mit geistiger Behinderung.

Umsetzung in 2025



- Vorstellung des Projektes im Inklusionsbeirat
- Konkretisierung des zeitlichen Projektablaufs und der Umsetzung der vorgesehenen Bausteine bis 2027
- Durchführung einer öffentlichen Informationsveranstaltung für die Akquise interessierter Akteuer_innen in der Region
- Aufbau eines Inklusionszirkels unter Einbezug bestehender Netzwerke

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Vorbereitung und Durchführung eines Aktionstags TANZ am 14. März in Alsdorf
- Vorbereitung und Durchführung einer Schulung zum Teilhabeberater_in am 18. und 19. Juli in Herzogenrath
- Vorbereitung und Durchführung eines Anerkennungswettbewerbs TANZ im Herbst 2026 für die Nationalen Spiele 2028





Abgeschlossen

Vorhaben: Inklusives Sport- und Freizeitangebot im Liga-Betrieb (Tischkicker-Liga)

Ausgangslage:

Studien belegen, dass Menschen mit Behinderung deutlich begrenztere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen als Menschen ohne Behinderung. Zudem sind besonders die Wochenenden für Menschen mit Behinderung häufig ohne Möglichkeiten für niedrigschwellige Aktivitäten. Aus diesem Grund besteht ein großer Bedarf an Maßnahmen im Bereich Freizeit & Sport, die das Aktivsein, die Bewegung sowie Kontakte fördern.

Ansatz:

Mit der Entwicklung eines inklusiv und niederschwellig ausgerichteten Freizeit-/Sportangebotes im Liga-Betrieb als Regelstruktur wird eine kontinuierliche Plattform für Begegnungen und sportlichem Wettbewerb geschaffen, die den regelmäßigen Austausch von Menschen mit und ohne Behinderung fördert und Teilhabe ermöglicht. Als feste Struktur erhöht ein Liga-Betrieb die öffentliche Sichtbarkeit wie auch die Möglichkeiten der langfristigen Verankerung über einzelne Events hinaus.

Ziele:

- Förderung eines gleichberechtigten Miteinanders
- Förderung von sozialen Bindungen, durch wiederkehrende Begegnungen
- Stärkung des Selbstvertrauens und der Wertschätzung
- Öffnung und Transparenz von bislang unbekanntem Einrichtungen/Institutionen für Menschen mit und ohne Behinderung und dadurch Abbau von Zugangsbarrieren

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Interessierte Träger, Einrichtungen & Vereine in der Region
- Alemannia Aachen, Abteilung Tischkicker (Spieleleitungen)

Aufgabe des A58:

- Akquise und Ansprache Dritter
- Koordination von Terminen und Spielorten
- Unterstützung und Durchführung

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 3
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 10, 11

Umsetzung



Verbunden mit dem Host-Town Programm 2023 initiierte das Amt für Inklusion und Sozialplanung eine inklusive mehrmonatige Tischkicker-Liga.

Die erste Liga startete im September 2022 in den Kommunen Aachen, Herzogenrath, Monschau, Roetgen, Simmerath und Stolberg in vielfältigen Einrichtungen der Behindertenhilfe bzw. Vereinen aus dem Bereich Sport und Begegnung.

In mehreren Etappen konnte das Angebot stetig ausgebaut werden und erstreckt sich aktuell auf sechs Kommunen in denen mehr als 90 Spieler_innen aktiv sind. Highlight der insgesamt sieben Spieltage ist der Finaltag, an dem alle Teams aus der StädteRegion Aachen an einem Ort zusammenkommen, um dort um die besten Ligaplätze zu spielen und schließlich geehrt zu werden.

In der Saison 2025/26 konnte das Angebot dank des Engagements von Alemannia Aachen, Abteilung Tischkicker, in das Regelangebot überführt werden. Es wird aktuell noch punktuell vom Amt für Inklusion und Sozialplanung begleitet und unterstützt. Der Deutsche Tischfußballbund hat großes Interesse an der Inklusiven Tischkicker-Liga und möchte diese gern auch über die regionalen Grenzen hinweg wachsen lassen.



OR-Code zum Film der inklusiven Tischkicker-Liga mit Informationen und Eindrücken.



Foto: Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit



Abgeschlossen

Vorhaben: Niedrigschwellige Information zu barrierefreien Schwimm- und Thermalbädern

Ausgangslage:

Menschen mit Behinderung stehen häufig vor der Herausforderung, Kenntnisse über die Barrierefreiheit vorhandener Sportstätten zu erlangen. Dies führt dazu, dass sie diese Angebote weniger nachfragen und weniger an den möglichen Bewegungsangeboten teilhaben.

Ansatz:

Ein übersichtliches und niedrigschwelliges Informationsangebot zu Sportstätten in der Region führt dazu, dass Menschen mit Behinderung diese vermehrt aufsuchen und nutzen. Dadurch werden der Zielgruppe die vorhandenen barrierearmen Sportstätten vorgestellt, nähergebracht und so die Bewegung gefördert.

Ziele:

- Verbesserung der Informationen über barrierearme Sportstätten in der Region
- Förderung der Teilhabe an sportlichen Angeboten

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Kommunen sowie private Anbieter von Schwimmbädern und -hallen

Aufgabe des A58:

- Recherche zur Sportinfrastruktur in der Region
- Entwicklung eines Fragebogens für Abfrage der Barrierefreiheit vor Ort bei Anbietern und Auswertung der Ergebnisse
- Erstellung einer Broschüre zur Barrierefreiheit von Sportstätten
- Veröffentlichung der Broschüre und Weiterleitung an Interessierte und Multiplikator_innen

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 10

Umsetzung

Die Informationsbroschüre „Schwimm- und Thermalbäder in der StädteRegion Aachen – Infos zur Barrierefreiheit“ wurde im Herbst des vergangenen Jahres fertiggestellt. Die Broschüre zeigt in einer tabellarischen Übersicht, welche Merkmale der Barrierefreiheit in den verschiedenen Bädern vorhanden sind. Damit besteht für Interessierte die Möglichkeit sich vorab Informationen einzuholen, welche der Schwimm- und Thermalbäder den individuellen Bedarfen der Barrierefreiheit am besten entspricht.

Die Broschüre steht als Download auf den Seiten des Amtes für Inklusion und Sozialplanung zur Verfügung und kann kostenfrei bestellt werden.





Sonstige Aktivitäten im Themenfeld

Geförderte Projekte 2025

- 1. Inklusiver Kohlscheider Hallencup, 2025
Träger: Aachener Betreuungsbüro Kirschbaum & Manz GbR
- 5. Integrativ-Inklusives Zirkus-Jugendcamp, 2025
Träger: Verein zur Förderung von Integrativen Jugendcamps
- Inklusive Sommer- und Herbstferienprojektwochen, 2025
Träger: TABALiNGO Sport & Kultur integrativ e. V.
- Move On Powerday in Kooperation mit Die Halle, 2025
Träger: Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
- Gartengruppe, 2025–2026
Träger: Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e. V.
- Inklusion mit Golf, 2025–2026
Träger: Aachener Golf-Club 1927 e. V.
- Inklusiver Treff, 2025–2026
Träger: Jugendaktiv Simmerath e. V. / Jugendcafé Simmerath
- Spiele für Menschen mit und ohne Behinderung, 2025–2026
Träger: Forum für Menschen mit Behinderung



THEMENFELD

Gesundheit

Beschreibung des Themenfeldes

Eine gute gesundheitliche Verfassung ist für Menschen mit Behinderung nicht nur entscheidend für ihre individuelle Lebensqualität, sondern auch für ihre gesellschaftliche Teilhabe. Eine stabile Gesundheit ermöglicht es ihnen, aktiv am sozialen, beruflichen und kulturellen Leben teilzunehmen. Sie fördert die Selbstständigkeit, stärkt das Selbstwertgefühl und unterstützt eine umfassende Integration in die Gesellschaft.

Um dies zu erreichen, müssen gesellschaftliche und bauliche Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass sie ein gesundes Leben erleichtern und fördern. Ein barrierefreies Umfeld ermöglicht es Betroffenen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und gesundheitsbewusste Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig ist es wichtig, sie aktiv in die Gesundheitsförderung einzubeziehen und dabei zu unterstützen, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen.

Dies gilt insbesondere für die medizinische Versorgung: Der barrierefreie Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen ist eine grundlegende Voraussetzung für eine bedarfsgerechte medizinische Betreuung und eine gestärkte gesellschaftliche Teilhabe.

Der Aktionsplan verfolgt das Ziel, den Zugang zur Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern und bestehende Barrieren abzubauen. Menschen mit Behinderung sollen darin bestärkt werden, gesundheitsförderliche Entscheidungen zu treffen, während ihre individuellen Bedarfe im Gesundheitssystem stärker berücksichtigt werden. Zudem wird der Aufbau gesundheitsförderlicher Strukturen vorangetrieben, um die Gesundheitskompetenz der Betroffenen zu stärken und präventiv Krankheiten vorzubeugen.

Vor diesem Hintergrund ist es essenziell, gezielte Gesundheitsangebote zu schaffen, die die besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderung berücksichtigen und ihre Versorgung nachhaltig verbessern.



Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)



Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Neu	Ausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“ in Leichter Sprache		●	●	
Fortlaufend	Einbettung von Angeboten der Gesundheitsförderung in inklusiv ausgerichtete (Sport-)Veranstaltungen	●	●	●	●
Fortlaufend	Schulung von Menschen zu Gesundheitsexpert_innen	●	●	●	
Fortlaufend	Stammtisch der Gesundheitsexpert_innen		●	●	●
Fortlaufend	Niedrigschwellige Gesundheitsinformation für Menschen mit geistiger Behinderung	●	●	●	●
Abgeschlossen	Fachtag zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung in der StädteRegion Aachen		●		
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●

Neu

Vorhaben: Ausstellung zum Thema „Gemeinsam gegen Sexismus“ in Leichter Sprache

Ausgangslage:

Menschen mit Behinderung, insbesondere Frauen sind in besonderem Maße von Sexismus betroffen. Sexismus und Ableismus überschneiden sich und verstärken sich gegenseitig. Studien zeigen, dass Frauen mit Behinderung deutlich häufiger sexualisierte Gewalt, Grenzverletzungen und strukturelle Benachteiligung erfahren als Frauen ohne Behinderung.

Ansatz:

Durch niedrigschwellige Informationsangebote soll das Thema öffentlichkeitswirksam aufbereitet und einer breiten Zielgruppe zugänglich gemacht werden.

Ziele:

- Bewusstsein für die verschiedenen Formen des Sexismus im Alltag schaffen
- Insbesondere Menschen mit geistiger Behinderung einen Zugang zur Thematik ermöglichen
- Aufzeigen, wie man gegen Sexismus aktiv werden kann
- Zur Diskussion und dem Austausch über das Thema anregen

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Lebenshilfe Aachen e. V.

Aufgabe des A58:

- Mitwirkung im Planungsgremium
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Ansprache Dritter für weitere Ausstellungsorte in der StädteRegion

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 3, 7



Umsetzung

Die Wanderausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“, wurde von der Lebenshilfe Aachen e. V. initiiert und federführend in einem partizipativen Prozess konzipiert. Beteiligt waren zum Thema Gewaltprävention und Schutzmaßnahmen ausgebildete Bewohner_innen sowie Beschäftigte der Lebenshilfe Aachen e. V.

Die Ausstellung ist in Leichter Sprache verfasst und richtet sich vorrangig an Menschen mit geistiger Behinderung. Sie bietet einen niedrighschwelligigen Zugang zum Thema Sexismus.

Die Wanderausstellung besteht aus zehn Roll-ups und ermöglicht aufgrund der geringen Anforderungen an die Ausstellungsfläche eine flexible Präsentation an unterschiedlichen Orten. Geplant ist, die Ausstellung jeweils für einen Zeitraum von ein bis zwei Wochen an einem Ausstellungsort zu zeigen.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnungen führen zum Thema Gewaltprävention und Schutzmaßnahmen ausgebildete Bewohner_innen und Beschäftigte der Lebenshilfe Aachen e. V. als Botschafter_innen für Vorbeugung und Schutz Interessierte durch die Ausstellung.

Umsetzung in 2025



- Mitwirkung am Planungsgremium zur Ausstellung im Dezember 2025

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Start der Ausstellungsreihe im ersten Quartal 2026 im Rahmen der Frauenbildungswoche 2026 in Aachen
- Anschließend Präsentation an weiteren Orten in der StädteRegion

Fortlaufend

Vorhaben: Einbettung von Angeboten der Gesundheitsförderung in inklusiv ausgerichtete (Sport-)Veranstaltungen

Ausgangslage:

Menschen mit geistiger Behinderung haben ein höheres Risiko für zusätzliche gesundheitliche Einschränkungen und weisen in vielen Bereichen eine schlechtere Gesundheit auf. Die Folge können z. B. Übergewicht, Seh- und Hörbeeinträchtigungen oder eine schlechtere Zahn- und Mundgesundheit sein.

Ansatz:

Angebote der Gesundheitsförderung werden im Rahmen inklusiver Veranstaltungen thematisch eingebunden und bieten den Teilnehmenden eine niederschwellige Möglichkeit ihren gesundheitlichen Zustand selbstständig einschätzen und mitteilen zu können sowie gesundheitliche Risiken besser zu erkennen.

Ziele:

- Steigerung des Gesundheitsbewusstseins
- Stärkung der Gesundheitskompetenz
- Verbesserung des barrierefreien Zugangs zur Gesundheitsversorgung

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Organisatoren von inklusiv ausgerichteten Veranstaltungen (u. a. Vereine, Werkstätten für behinderte Menschen)
- Gesundheitsamt der Städteregion Aachen

Aufgabe des A58:

- Entwicklung von Angeboten im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung
- Gewinnung von an der Umsetzung beteiligten Akteur_innen
- Durchführung

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 2
- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 3
- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 9
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 8



Umsetzung

Die Verwaltung möchte interessierten Akteur_innen bei der Integration gesundheitlich ausgerichteter Angebote in bestehende oder geplante Veranstaltungen unterstützen. Anknüpfungspunkte bieten insbesondere sportliche Aktivitäten, aber auch sonstige Informationsveranstaltungen.

Das Angebot umfasst verschiedene Bereiche der Gesundheitsförderung sowie gegebenenfalls Kontrolluntersuchungen im Bereich „Gesunde Lebensweise“. Die thematischen Schwerpunkte werden im Vorfeld abgestimmt und unter Einbezug der Kooperationspartner_innen und ehrenamtlich Engagierter umgesetzt.

Umsetzung in 2024



- Sommerfest der Caritas Betriebs- und Werkstätten am 28. Juni 2024 in Eschweiler, Schwerpunkt: Hitzeprävention
- Inklusives Fußballturnier „KaFu-Cup 2024“ am 14. September 2024 in Herzogenrath, Schwerpunkt: Ernährung

Umsetzung in 2025



- Gesundheitstage Lebenshilfe Aachen Werkstätten und Service GmbH am 1. und 4. Juli 2025 in Aachen, Schwerpunkt: Ernährung
- Gewinnung von Ehrenamtler_innen

Planungsstand zur Umsetzung für 2026



- Ein Angebot zur Gesundheitsförderung zum Thema Hitzeprävention ist im Rahmen des Gesundheitstages der Lebenshilfe Aachen Werkstätten und Service GmbH für das 2. Quartal 2026 geplant
- Ausbau des Ehrenamtler_innenpools

Planung für 2027



- Angebot wird im Rahmen der Anfrage Dritter umgesetzt

Fortlaufend

Vorhaben: Schulung von Menschen mit Behinderung zu Gesundheitsexpert_innen

Ausgangslage:

Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung haben ein höheres Risiko für gesundheitliche Beeinträchtigungen.

Ansatz:

Bestehende, gesundheitlich ausgerichtete Angebote und Projekte Dritter, die sich an Menschen mit Behinderung richten und sowohl dem Empowerment der Zielgruppe als auch der Integration weiterer Gesundheitsangebote in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung dienen, sollen verstärkt für Einsätze in der StädteRegion Aachen gewonnen werden.

Ziele:

- Steigerung des Gesundheitsbewusstseins
- Stärkung der Gesundheitskompetenz
- Verbesserung des barrierefreien Zugangs zur Gesundheitsversorgung

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Werkstätten für behinderte Menschen
- Wohn- und Freizeiteinrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung
- Special Olympics NRW

Aufgabe des A58:

- Akquise / Ansprache Dritter
- Koordination mit Special Olympics NRW
- Unterstützung bei der Durchführung

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 3, 4
- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 8, 9
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 6, 8



Umsetzung

Das Projekt „Gesund und Bunter“ von Special Olympics NRW in Zusammenarbeit mit der Krankenkasse Viactiv bietet ein kostenloses Schulungsangebot für Menschen mit Behinderung an. Das Angebot beinhaltet eine dreitägige Schulung im Bereich Ernährung, Bewegung und Seelische Gesundheit.

Die so zu Gesundheitsexpert_innen qualifizierten Menschen mit Behinderung können eine Multiplikator_innenfunktion in ihren Einrichtungen (Werkstätten bzw. Wohn- und Freizeiteinrichtungen) einnehmen.

Sie werden befähigt,

- Angebote zur Gesundheitsförderung in den Einrichtungen zu initiieren und zu organisieren,
- eine gesunde Lebensweise der Menschen mit Behinderung im Setting zu fördern,
- selbst über die eigene Gesundheit zu bestimmen.

Während und nach der Schulung werden diese in der Umsetzung gesundheitsfördernder Angebote durch projektverantwortliche Personen (z. B. hauptamtliche Fachkraft der Einrichtung) unterstützt.

Special Olympics
Nordrhein-Westfalen

VIActiv
Krankenkasse

GESUND & BUNTER

Ausbildung von Gesundheitsexpertinnen und -experten

Du findest das Thema Gesundheit interessant?
Du möchtest Experte/Expertin für Gesundheit werden?
Du hast Lust auf eine Ausbildung?

Wir bieten eine Ausbildung für Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung an.

Umsetzung in 2024



- Durchführung des 1. Schulungskurses in der Zeit von 24. Oktober bis 12. Dezember 2024 mit neun Teilnehmenden aus zwei Werkstätten für behinderte Menschen in der StädteRegion Aachen (Aachen, Eschweiler, Imgenbroich)

Umsetzung in 2025



- Durch den Weggang der Koordinatorin für das Projekt „Gesund und Bunter“ bei Special Olympics NRW wurde die Schulung weiterer Gesundheitsexpert_innen auf die 1. Hälfte 2026 verlegt

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Der 2. Schulungskurs findet im 1. und 2. Quartal 2026 statt

Planung für 2027



- Nachhaltigkeit der Maßnahme soll durch Bildung eines runden Tisches für die Teilnehmer_innen der Schulung gefördert werden (siehe hierzu auch Vorhaben: Stammtisch der Gesundheitsexpert_innen)



Fortlaufend

Vorhaben: Stammtisch der Gesundheitsexpert_innen

Ausgangslage:

Im Rahmen des Projektes „Gesund und Bunter“ wurden Menschen mit Behinderung zu Gesundheitsexpert_innen geschult. Weitere Maßnahmen der Qualifizierung und des Austauschs sind im Rahmen des Projektes nicht geplant. Ohne begleitende Maßnahmen wie regelmäßige Reflexionsrunden und weitere Informationen über aktuelle Gesundheitsthemen bleibt das Erlernte häufig isoliert und verliert an Aktualität. Solche Maßnahmen sind wichtig, um die Nachhaltigkeit des Gelernten zu sichern. Es bedarf daher zusätzlicher Maßnahmen, um den Transfer nachhaltig zu unterstützen.

Ansatz:

Durch Schaffung eines regelmäßig stattfindenden Schulungsangebotes und Austauschmöglichkeiten erfolgt eine nachhaltige Verankerung der gesundheitsförderlichen Arbeit der Gesundheitsexpert_innen in ihren jeweiligen Institutionen.

Ziele:

- Die Gesundheitsexpert_innen bekommen die Möglichkeit ihre Erfahrungen miteinander zu teilen
- Das in Schulungen erworbene Wissen wird vertieft
- Es werden neue Ideen und Ansätze der Gesundheitsförderung entwickelt
- Weitere Schulungsangebote zu Themen der Gesundheitsförderung erhöhen die Gesundheitskompetenz der Gesundheitsexpert_innen
- Die Nachhaltigkeit des Gelernten wird gesichert

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Werkstätten für behinderte Menschen

Aufgabe des A58:

- Abfrage möglicher Themen bei den Gesundheitsexpert_innen
- Ansprache möglicher Referent_innen
- Durchführung der Veranstaltung

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 3, 4
- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 8, 9
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 6, 8

Umsetzung

Zweimal im Jahr findet ein Austausch für die geschulten Gesundheitsexpert_innen sowie der Projektbegleitung statt. Dabei werden alltagsnahe Gesundheitsfragen thematisiert und durch anschauliche Methoden verständlich vermittelt. Zusätzlich wird zu jedem Treffen eine Expert_in oder eine Referent_in eingeladen, um ein spezifisches Gesundheitsthema auf einfache und zugängliche Weise zu erklären.



Umsetzung in 2025



- Der erste Stammtisch der Gesundheitsexpert_innen fand am 12. Dezember 2025 statt. Schwerpunktthemen waren:
 - Erfahrungsaustausch
 - Thema: Zucker in Getränken
 - Thematische Planung des nächsten Treffens

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Die Durchführung des 2. Stammtisches der Gesundheitsexpert_innen ist für das 2. Quartal 2026 geplant
- Das 3. Treffen der Gesundheitsexpert_innen ist für das 4. Quartal 2026 geplant

Planung für 2027



- Das Angebot wird im Jahr 2027 zweimal umgesetzt

Fortlaufend

Vorhaben: Niedrigschwellige Gesundheitsinformationen für Menschen mit geistiger Behinderung



Ausgangslage:

Menschen mit geistiger Behinderung stehen häufig vor der Herausforderung, Gesundheitsinformationen in leicht verständlicher Sprache zu finden. Dies erschwert es ihnen, ihren Körper besser zu verstehen, Krankheiten vorzubeugen und gesundheitliche Probleme angemessen zu managen.

Ansatz:

Ein leicht zugängliches Angebot zu Gesundheitsinformationen in Leichter Sprache, das auf bestehende digitale Angebote Dritter aufbaut, ermöglicht es Menschen mit geistiger Behinderung, ihren Gesundheitszustand eigenständig einzuschätzen, gesundheitliche Risiken besser zu erkennen und passende Lösungen in den Alltag zu integrieren.

Ziele:

- Steigerung des Gesundheitsbewusstseins
- Stärkung der Gesundheitskompetenz
- Prävention von Krankheiten

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

• -

Aufgabe des A58:

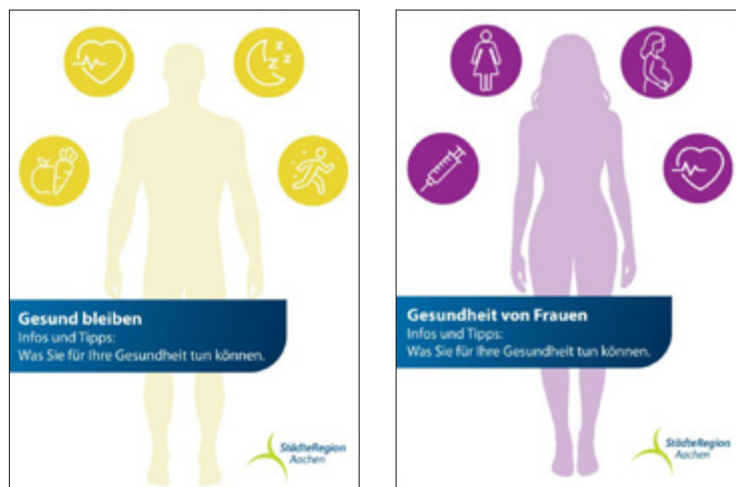
- Ansprache Dritter
- Erstellung der Postkarten
- Verbreitung der Postkarten an Interessierte z. B. über Institutionen wie z. B.: Behindertenbeauftragte der Kommunen, Sozialverwaltungen, Träger der Eingliederungshilfe, Beratungsstellen oder Gesundheitseinrichtungen

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 2
- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 3, 4
- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 8

Umsetzung

Erstellung von Postkartensets zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen für Menschen ab dem 18. Lebensjahr in Leichter Sprache. Zu jedem Thema gibt es eine eigene Postkarte. Jede ist übersichtlich gestaltet und enthält einen kurzen Text, der leicht verständlich erklärt, welche Informationen über den QR-Code auf der Postkarte abrufbar sind. Einzelne Postkarten werden zu Postkartensets mit einem übergeordneten Thema zusammengefasst und Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt. Ebenfalls stehen diese zum Download auf der Seite des Amtes für Inklusion und Sozialplanung zur Verfügung.



Umsetzung in 2025



- Veröffentlichung des Postkartensets „Gesund bleiben“ zum Thema Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung
- Erstellung und Veröffentlichung des Postkartensets „Gesundheit von Frauen“ zu Themen der Frauengesundheit im Lebensverlauf und der Prävention frauenspezifischer Erkrankungen

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Erstellung des Postkartensets:
- „Wo bekomme ich Hilfe bei Krankheit?“
 - „Vorsorge-Untersuchungen“

Planung für 2027



- Erstellung der Postkartensets:
- „Gesundheit von Männern“
 - „Ich bin krank“

Abgeschlossen

Vorhaben: Fachtag zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung in der StädteRegion Aachen

Ausgangslage:

Die medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung wird durch zahlreiche strukturelle und praktische Defizite erschwert. Viele Ärzt_innen und medizinisches Personal sind nicht ausreichend auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Patientengruppe vorbereitet, was gerade bei komplexen, interdisziplinären Versorgungsbedarfen zu erheblichen Schwierigkeiten führt. Insbesondere in Notfallsituationen zeigen sich diese Mängel: Notaufnahmen sind oft nicht auf die besonderen körperlichen und kommunikativen Anforderungen eingestellt, was zu Verzögerungen in der Behandlung führt. Zudem fehlt es an einer effektiven Vernetzung zwischen den Akteur_innen der Eingliederungshilfe und dem Gesundheitssystem, wodurch die Versorgung, beispielsweise während eines Krankenhausaufenthaltes, unkoordiniert und fragmentiert bleibt. Dies sind die Ergebnisse der Arbeit des Unterarbeitskreises „Versorgungslücken bei Menschen mit Behinderungen“ des Arbeitskreises „Arbeit und Wohnen“ im Jahr 2024.

Ansatz:

Die Einsicht in die besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderung in der ambulanten und stationären Versorgung sowie der Austausch zwischen den Akteur_innen der Eingliederungshilfe und des Gesundheitssystems bieten die Chance, eine bessere Vernetzung zu erreichen und konkrete Lösungsansätze für eine optimierte medizinische Versorgung dieser Personengruppe zu entwickeln.

Ziele:

- Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung im medizinischen Alltag
- Anstoßen von Lösungsmöglichkeiten für die bessere medizinische Versorgung der Menschen mit Behinderung in der StädteRegion
- Bessere Vernetzung und Zusammenarbeit von Ärzt_innen und den Leistungserbringer_innen in der Eingliederungshilfe

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Mitglieder des UAK „Versorgungslücken bei Menschen mit Behinderungen“ des Arbeitskreises „Arbeit und Wohnen“

Aufgabe des A58:

- Vorbereitung
- Unterstützung bei der Durchführung

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 2
- Lebenslage Gesundheit, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 4, 5, 6



Umsetzung

Am 2. Juli 2025 fand im Novotel Aachen der Fachtag „Gut versorgt? – Inklusive Gesundheitslösungen finden“ statt. Über 70 Fachkräfte, Praktiker_innen und interessierte Personen nahmen teil und tauschten sich zu Herausforderungen und Lösungsansätzen in der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung aus.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen zentrale Fragestellungen:

- Wie kann eine gute Zusammenarbeit zwischen Kliniken und der Eingliederungshilfe gelingen?
- Welche Voraussetzungen braucht eine erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit?
- Wie kann die ambulante ärztliche Versorgung inklusiver gestaltet werden?

Neben fachlichen Impulsen wurden praxisnahe Ideen und Lösungsansätze vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Ein besonderer Fokus lag auf der Förderung des Austauschs zwischen den unterschiedlichen Professionen.

Das Ziel, konkrete Handlungsansätze zu entwickeln, konnte aufgrund der begrenzten Zeit nur ansatzweise erreicht werden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass weiterhin ein hoher Bedarf besteht, sich vertieft mit den bestehenden Versorgungslücken sowie mit strukturellen und organisatorischen Verbesserungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen.

Die Veranstaltung machte insgesamt den großen Informations-, Austausch- und Vernetzungsbedarf sichtbar und unterstrich die Notwendigkeit, den begonnenen Dialog fortzuführen.

Umsetzung in 2025



- Der Fachtag wurde am 2. Juli 2025 in Aachen durchgeführt



Foto 1 + 2: Amt für Inklusion und Sozialplanung





THEMENFELD

Kultur

Beschreibung des Themenfeldes

Kultur hat eine herausragende Bedeutung für die Gesellschaft. Sie ermöglicht neue Perspektiven auf gesellschaftliche Fragen, hat eine grundlegende Funktion für den sozialen Zusammenhalt sowie eine identitätsstiftende Wirkung. Kultur bringt Menschen zusammen und fördert die Verständigung. Sie umfasst dabei u. a. die Regeln des Zusammenlebens, der Sprache und Schrift sowie alle Formen der Kunst.

Menschen mit Behinderung stoßen im Bereich Kultur häufig auf Teilhabebarrrieren. Dies betrifft sowohl die aktive Mitwirkung an kulturellen Aktivitäten als auch die Nutzung von Angeboten. Häufig erschweren nicht nur bauliche Barrieren die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von Kulturangeboten, sondern auch Barrieren die eigentliche Nutzung. Beispielhaft sind die Verständlichkeit von Angebotsinhalten sowie die mögliche Anpassbarkeit kultureller Angebote an besondere Bedürfnisse einer erweiterten Zielgruppe zu benennen. Zudem finden Menschen mit Behinderung als Kulturschaffende nur wenig Akzeptanz und Anerkennung in der Gesellschaft, öffentliche Präsentationen von Arbeiten und Ergebnissen aus Kulturprojekten mit bzw. von Menschen mit Behinderung finden selten statt. Menschen mit Behinderung sind in sämtlichen Sparten des Bereichs Kultur unterrepräsentiert, eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ist nicht gegeben.

Das Amt für Inklusion und Sozialplanung möchte die inklusive Gestaltung des Kultursektors in der Region aktiv vorantreiben. So sollen verschiedene vom Amt initiierte Aktionen und geförderte Projekte beispielhaft Möglichkeiten für barrierefreie Kulturangebote aufzeigen wie auch die Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderung als Kulturschaffende in der Öffentlichkeit erhöhen. Damit wird bei Kulturanbieter_innen/-schaffenden eine Sensibilisierung für verschiedene Behinderungsarten erzielt und so eine Identifizierung bestehender Barrieren erreicht. Diese wiederum bringt den nachhaltigen Abbau von Teilhabebarrrieren mit sich. Das gleichberechtigte Miteinander wird so maßgeblich ausgebaut.



Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)



Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Neu	Realisierung von inklusiven Kulturtagen gemeinsam mit interessierten Akteur_innen			●	●
Neu	Niedrigschwellige Information zu barrierefreien Kulturstätten			●	●
Fortlaufend	Akquise und Erschließung von Ausstellungsorten	●	●	●	
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●	●	●	●

Neu

Vorhaben: Realisierung von inklusiven Kulturtagen gemeinsam mit interessierten Akteur_innen

Ausgangslage:

Die Region verfügt über ein reichhaltiges Angebot in den unterschiedlichen Kulturbereichen der Darstellenden Kunst, Musik, Bildenden Kunst, Literatur sowie Film- und Medienkunst. Bislang bleibt das Angebot allerdings häufig Menschen ohne Behinderung vorbehalten oder bezieht nur punktuell Menschen mit Behinderung ein. Die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit von kulturellen Angeboten ist für diese Zielgruppe daher nur sehr begrenzt bis gar nicht möglich.

Ansatz:

Mit der Realisierung inklusiver Kulturtage in Kooperation mit verschiedenen privaten/kommunalen Kulturanbietern können Akteur_innen vor Ort maßgeblich für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung und deren Bedarfe sensibilisiert werden. Gleichzeitig erhält die Zielgruppe durch die inklusiven Kulturtage die Möglichkeit bislang unbekannte Kulturstätten und -angebote kennenzulernen. Innerhalb der Gruppe der Menschen mit Behinderung sollen voraussichtlich besonders Menschen mit Sinnesbehinderung und Menschen mit kognitiver Behinderung für die inklusiven Kulturtage in Betracht gezogen werden.

Ziele:

- Sensibilisierung von Kulturschaffenden für diese Zielgruppe
- Ausweitung des Kulturangebots für Menschen mit Behinderung
- Verbesserung des Zugangs zu und der Erlebbarkeit von kulturellen Angeboten für Menschen mit Behinderung
- Menschen mit Behinderung zur Teilhabe an Kulturangeboten motivieren

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Interessierte kommunale/private Kulturanbieter/-einrichtungen (je nach Aktion)
- Kommunale Inklusions- und Behindertenbeauftragte (je nach Aktion)

Aufgabe des A58:

- Akquise und Ansprache Dritter
- Konzeptionierung & Durchführung von inklusiven Kulturtagen
- Erstellung von Flyern/Plakaten sowie Social-Media-Beiträgen zur Bewerbung

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 2, 3
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 8
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 10, 11



Umsetzung

Im Rahmen dieses Vorhabens sollen bis zu drei inklusive Kulturtage für Menschen mit Behinderung stattfinden.

Im Mittelpunkt werden dabei voraussichtlich die Bereiche der Literatur mit einer Lesung in einer öffentlichen Bibliothek, eine Museumsführung sowie die Film- und Medienkunst stehen.

Die breite Bewerbung der Aktionstage trägt zur Sensibilisierung für die Zielgruppe bei und führt so zu weiteren inklusiven Kulturangeboten.

Der Zugang soll über unterschiedliche Maßnahmen wie z. B. Gebärdensprache und Einfache Sprache ermöglicht werden. Gleichzeitig sollen für das inklusive Angebot im Bereich Film- und Medienkunst auch Menschen ohne Behinderung gewonnen werden. Die Sichtbarkeit von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten im Film trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen und so das gleichberechtigte Miteinander in der Gesellschaft zu stärken.

Planungsstand zur Umsetzung in 2026/2027



- Austausch mit kommunalen/privaten Kulturanbietern über Möglichkeiten der Umsetzung mit Bezug zur Gruppe der Menschen mit Behinderung und die aus den unterschiedlichen Behinderungsbildern resultierenden Teilhabeerfordernisse
- Akquise von privaten/kommunalen Veranstaltungsstätten in der Region und Gewinnung von Akteur_innen für die Vorbereitung und Durchführung
- Bewerbung der Veranstaltungen mit Flyern/Plakaten und über Social Media
- Durchführung von bis zu drei inklusiven Kulturtagen

Neu

Vorhaben: Niedrigschwellige Information zu barrierefreien Kulturstätten

Ausgangslage:

Für eine gleichberechtigte kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung sind Informationen über die barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von zentraler Bedeutung. In der Praxis zeigt sich allerdings häufig, dass Angaben zur baulichen, organisatorischen oder kommunikativen Barrierefreiheit teilweise unvollständig, schwer auffindbar oder uneinheitlich sind. Diese Informationslücken erzeugen vielfach Unsicherheit und führen dazu, dass Kulturstätten deutlich seltener von Menschen mit Behinderung besucht werden als von Menschen ohne Behinderung.



Ansatz:

Die Kulturstätten in der Region sollen systematisch auf ihre Barrierefreiheit analysiert werden, um so eine verlässliche Informationsbasis für an Kultur interessierte Menschen mit Behinderung zu erhalten. Sie sollen so bereits im Vorfeld erkennen können, durch welche Merkmale der Barrierefreiheit sich die Kulturstätte auszeichnet und ob diese dem individuellen Bedarf entspricht. Möglicherweise erschließen sich für die Zielgruppe auch unerwartete Kulturstätten, da erkennbar wird, dass sie den individuellen Bedarfen entsprechen.

Ziele:

- Verbesserung der Informationen über barrierefreie Kulturstätten in der Region
- Förderung der gleichberechtigten Teilhabe an kulturellen Angeboten
- Sensibilisierung der Kultureinrichtungen für die Aspekte der Barrierefreiheit

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Kommunale/private Kulturanbieter
- Evtl. Menschen mit Behinderung als Expert_innen

Aufgabe des A58:

- Recherche zu kommunalen/privaten Kulturstätten in der Region
- Entwicklung der Erhebungsinstrumente für die Abfrage der Barrierefreiheit vor Ort bei Anbietern sowie Auswertung & Aufarbeitung der Ergebnisse
- Erstellung einer Broschüre zur Barrierefreiheit von Kulturstätten
- Veröffentlichung der Broschüre und Weiterleitung an Interessierte und Multiplikator_innen

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 10

Umsetzung

In einer breit angelegten Recherche wird zunächst analysiert, welche Arten von Kulturstätten (z. B. Kino, Volkshochschule, Theater, Museum, Bibliotheken, Veranstaltungshallen, Kulturzentren) im Rahmen der Broschüreneerstellung fokussiert werden sollen. Um die Barrierefreiheit einheitlich sowohl bei den privaten als auch öffentlichen Kulturstätten abzufragen, werden verschiedene Erhebungsinstrumente wie z. B. Fragebogen und vor-Ort-Begehung in Betracht gezogen. Hier wird sich im Verlauf der Erhebung herauskristalisieren, welche Instrumente für die detaillierte und fundierte Erhebung der Barrierefreiheit geeignet sind. Die aufgezeigten Daten und Informationen werden ausgewertet, mit den Verantwortlichen rückgekoppelt und schließlich in einer Broschüre tabellarisch und übersichtlich dargestellt.

Nach Fertigstellung wird die Broschüre Interessierten kostenfrei zur Verfügung gestellt und ist als Download auf der Seite des Amts für Inklusion und Sozialplanung verfügbar.

Planungsstand zur Umsetzung in 2026/2027



- Sichtung und Prüfung der Übertragbarkeit von Vorgehensweise und Materialien durchgeführter Modellprojekte
- Recherche zu Kulturstätten in der Region
- Erstellung eines Fragebogens zur Abfrage der Barrierefreiheit bei den Verantwortlichen
- Erstellung und Verbreitung der Broschüre „Kulturstätten in der Städte-Region Aachen – Infos zur Barrierefreiheit“

Fortlaufend

Vorhaben: Akquise und Erschließung von Ausstellungsorten

Ausgangslage:

Menschen mit Behinderung erfahren als Kulturschaffende nur wenig Akzeptanz und Anerkennung in der Gesellschaft, öffentliche Präsentationen von Arbeiten und Ergebnissen aus Kunst- und Kulturprojekten mit bzw. von Menschen mit Behinderung finden selten statt.

Ansatz:

Um die künstlerischen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung stärker sichtbar und erlebbar zu machen, sollen bestehende Ausstellungsflächen in der Verwaltung stärker für die Präsentation von Werken und Ergebnissen geförderter inklusiver Projekte genutzt werden.

Ziele:

- Stärkung der Selbstwirksamkeit und des Selbstbewusstseins der Kunstschaffenden/Teilnehmer_innen an Kunstprojekten
- Abbau von Hemmnissen im sozialen Miteinander
- Sensibilisierung von Besucher_innen im Haus der StädteRegion sowie Beschäftigten für Kunst von Menschen mit Behinderung

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Verantwortliche und Teilnehmende aus Kunstprojekten von und für Menschen mit Behinderung
- (Jeweilige Akteur_innen abhängig vom Projekt – siehe hierzu Umsetzung)

Aufgabe des A58:

- Hausinterne Abklärung und Abstimmung von Ausstellungsmöglichkeiten (u. a. im Foyer des Hauses der StädteRegion) für Projekte
- Konzeptionierung und Vorbereitung der Ausstellungseröffnung
- Koordination und Unterstützung bei der Ausstellung
- Erstellung von Flyern/Plakaten zur Bewerbung der Ausstellung

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 2
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 4, 8
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 10, 11



Umsetzung in 2024/2025



- Präsentation der Ausstellung KunstRaum: Vielfältigkeit, Lebendigkeit, Individualität erleben im Foyer des Hauses der StädteRegion Aachen, Zeitraum 06.12.2024 - 10.01.2025
- Projektverantwortlich: Autismus Aachen gGmbH in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Aachen



Planungsstand zur Umsetzung in 2026/2027

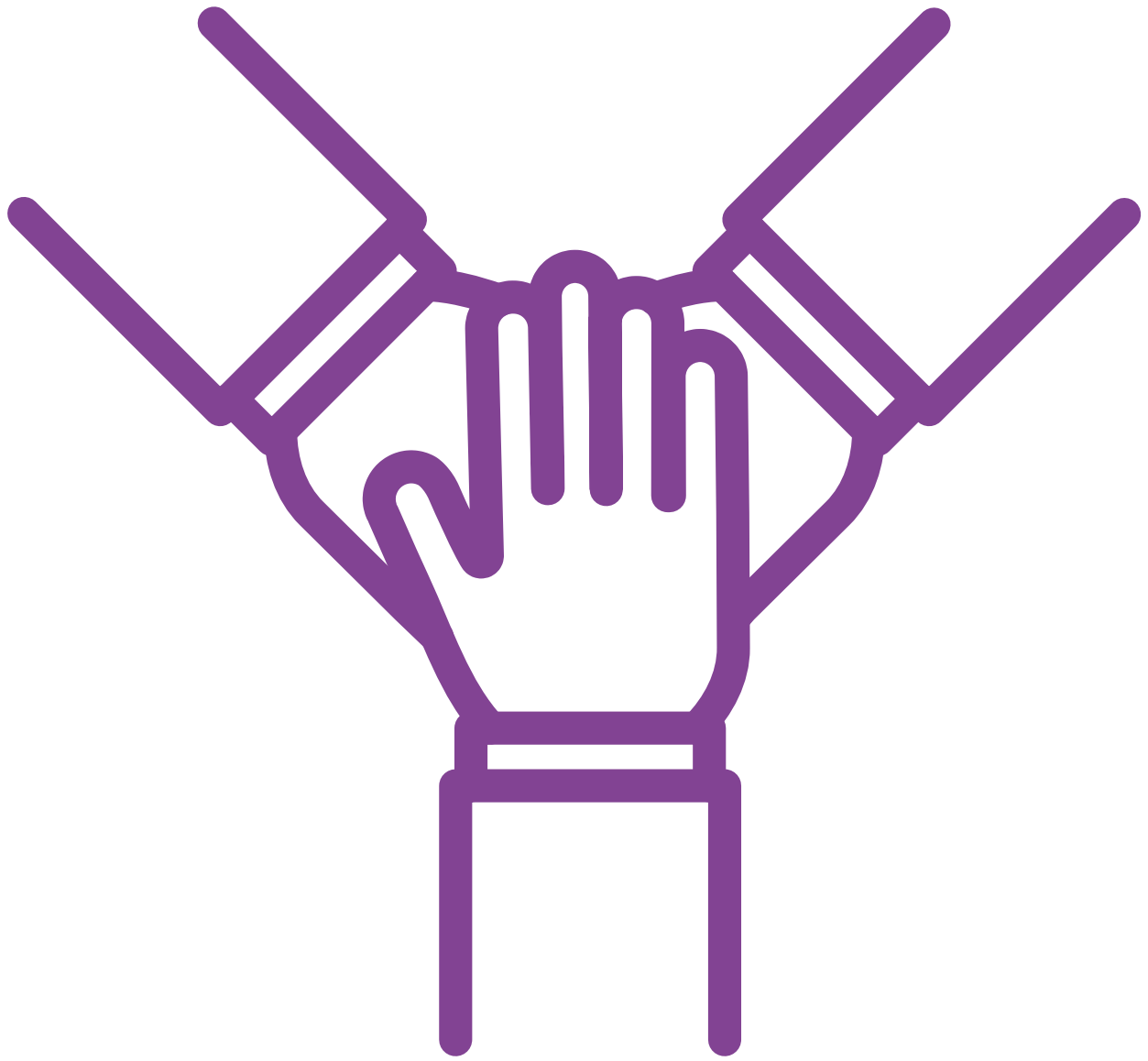


- Das Amt wird bei Anfragen Dritter aktiv.

Sonstige Aktivitäten im Themenfeld

Geförderte Projekte 2025

- Inklusiver Theater Workshop „PEER“, 2025
Träger: Anna Scholten und Eva Weissenböck
- Karneval – inklusiv, 2025-2026
Träger: Privatperson



THEMENFELD

Politische Teilhabe

Beschreibung des Themenfeldes

Politische Teilhabe umfasst sämtliche Formen und Möglichkeiten, mit denen sich Bürger_innen in staatliche Entscheidungsprozesse einbringen können. Sie manifestiert sich auf unterschiedlichen Ebenen, beispielsweise durch die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen, die Mitgliedschaft in Parteien oder Interessengruppen, das Engagement bei Demonstrationen sowie die Inanspruchnahme politischer Bildungsangebote.

Für Menschen mit Behinderung bedeutet politische Teilhabe insbesondere, als Expert_innen ihrer eigenen Lebenssituation aktiv an Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Auf diese Weise wird die Selbstbestimmung gestärkt, denn sie sind in der Lage, ihre Interessen und Bedürfnisse eigenständig zu artikulieren und gezielt Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, die ihr Leben unmittelbar betreffen.

Der vorliegende Aktionsplan hat das Ziel, die politische Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der StädteRegion zu fördern und ihre Mitgestaltungschancen zu verbessern.



Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)

Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Neu	Informationsseminar für die neuen Mitglieder und Stellvertretungen im Inklusionsbeirat			●	
Neu	Schulung zum_zur Teilhabeberater_in			●	
Abgeschlossen	Kommunalwahl 2025: Seminarreihe zur politischen Teilhabe für Menschen mit Behinderung		●		
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●

Neu

Vorhaben: Informationsseminar für die neuen Mitglieder und Stellvertretungen im Inklusionsbeirat

Ausgangslage:

Die Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 und damit die Verpflichtung zu voller und wirksamer Teilhabe brachte einen grundlegenden Paradigmenwechsel in Deutschland mit sich: weg von Fürsorge – hin zu vollen Bürgerrechten und aktiver Mitbestimmung. Neben der Beteiligung von Menschen mit Behinderung an politischen Entscheidungen, gingen damit auch Forderungen zur Einbindung von Behindertenverbänden sowie Mitspracherechte bei Gesetzesverfahren einher. Die Wahlrechtsreform im Jahr 2019 weitete die rechtliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderung weiter aus und erkannte die politische Selbstbestimmung an.

Ansatz:

Der städteregionale Inklusionsbeirat wurde im Jahr 2013 eingerichtet. Er stellt einen wichtigen Baustein für eine inklusiv gestaltete Region dar, der die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am politischen Leben stärkt und die fachliche und lebensweltliche Expertise von Menschen mit Behinderung in Beratungs- und Entscheidungsprozessen verankert.

Mit jeder neuen Legislaturperiode wird auch der Inklusionsbeirat aus neuen Mitgliedern aus den Reihen der Selbstvertretungen und institutionellen Vertretungen zusammengesetzt. Da diese in der Regel nicht mit den Formalien und Abläufen dieses politischen Gremiums vertraut sind, ermöglicht eine vorherige Veranstaltung, sich über den Inklusionsbeirat zu informieren sowie weitere Mitglieder und Stellvertretungen kennenzulernen, um ein gemeinsames konstruktives und zielgerichtetes Arbeiten im Beirat zu erreichen.

Ziele:

- Förderung der Interessensvertretung im Rahmen eines kommunalpolitischen Gremiums
- Empowerment der sich ehrenamtlich engagierenden Menschen mit Behinderung

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

• -

Aufgabe des A58:

- Vorbereitung und Durchführung des Seminars

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Politische Teilhabe, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 8



Umsetzung

Nach der Auswahl der neuen Mitglieder und deren Stellvertretungen durch den Städtereionstag informiert ein Seminar alle zukünftigen Mitglieder über bestehende Formalien und Abläufe (insbesondere für den Kreis der neuen Mitglieder aus den Reihen der Menschen mit Behinderung und den Institutionen) des Inklusionsbeirats und bietet Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und einem ersten Austausch.

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Planung und Durchführung des Informationsseminars am 22. April 2026 im Haus der StädteRegion Aachen
- Deckung möglicher Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden



Neu

Vorhaben: Schulung zum_zur Teilhabeberater_in

Ausgangslage:

Im Jahr 2009 trat die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland In-kraft. Trotz des langen Zeitraums ist der Inhalt den Menschen mit Behinderung bislang vielfach unbekannt. Sie sind zudem häufig nicht darin geübt, eigene Rechte selbstständig einzufordern und die eigene Meinung vor Dritten selbstbestimmt zu vertreten. Dieses fehlende Empowerment führt gleichzeitig auch dazu, dass sich Menschen mit Behinderung nur selten in der Lage sehen, sich im Bereich Inklusion ehrenamtlich zu engagieren.

Ansatz:

Im Jahr 2025 wurde das Projekt #Zusammeninklusiv2030 – Alltag Inklusion von Special Olympics Deutschland initiiert und die StädteRegion Aachen für die Teilnahme ausgewählt. Neben sportorientierten Bausteinen (siehe hier auch Vorhaben: #ZusammenInklusiv 2030 Alltag Inklusion) ist die Stärkung der Selbstvertretung von Menschen mit (geistiger) Behinderung ein signifikanter Bestandteil des Projektes.

Ziele:

- Förderung der Selbstvertretung/des Empowerments
- Stärkung der Motivation, sich im Umfeld für das Thema Inklusion zu engagieren

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Special Olympics Deutschland (Federführung)
- RegioSportBund Aachen e. V.

Aufgabe des A58:

- Koordination mit Special Olympics Deutschland
- Bewerbung der Veranstaltung über Verteiler, Gremien und Social Media

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Politische Teilhabe, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 7, 8
- Lebenslage Freizeit, Kultur & Sport, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 6



Umsetzung

In Kooperation mit Special Olympics Deutschland wird eine zweitägige Schulung realisiert, die sich an alle interessierten Menschen mit (geistiger) Behinderung in der Region richtet. In dem Schulungsangebot bekommen Interessierte die Inhalte der UN-Behindertenrechtskonvention vorgestellt und erfahren zudem von Möglichkeiten selbstständig für diese Rechte einzutreten. Die Teilnehmenden werden darüber hinaus ermutigt, sich eigenständig für ihre Anliegen/Meinung einzusetzen und können dies in der Gruppe üben. So soll das freiwillige Engagement im Bereich Inklusion im direkten Umfeld (z. B. Werkstatt, Wohnort) gefördert und die Selbstbestimmung gestärkt werden. Alle Teilnehmenden schließen die Schulung mit einer Urkunde ab.

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Planung und Durchführung der Schulung zum Teilhabeberater_in am 18./19. Juli 2026 im Nell-von-Breuning Haus, Herzogenrath
- Entwicklung von Öffentlichkeitsmaterialien und Bewerbung der Schulung
- Deckung möglicher Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden



Mach mit bei unserer Schulung. Und werde Teilhabe-Beraterin oder Teilhabe-Berater

Willst du Dich für mehr Inklusion einsetzen?
Also dafür,
dass alle überall noch besser mitmachen können.
Dann melde Dich für unsere Schulung an.
Und werde Teilhabe-Beraterin oder Teilhabe-Berater.

Was macht eine Teilhabe-Beraterin oder ein Teilhabe-Berater?

Du wirst Expertin oder Experte in eigener Sache.
Du lernst zum Beispiel

- Deine Meinung gut zu vertreten
- Dich für andere Menschen mit Behinderung einzusetzen
- Die Angebote in Deiner Stadt oder Werkstatt inklusiver zu machen



Abgeschlossen

Vorhaben: Kommunalwahl 2025 – Seminarreihe zur politischen Teilhabe für Menschen mit Behinderung

Ausgangslage:

Obwohl bei vielen Menschen mit Behinderung ein großes Interesse an politischer Mitwirkung und gesellschaftlicher Gestaltung besteht, sind ihre tatsächlichen Teilhabemöglichkeiten oft stark eingeschränkt.

Neben physischen Barrieren hemmt oft auch unzureichendes Wissen über Wahlprozesse, Rechte und Möglichkeiten der politischen Einflussnahme die Beteiligten.

Ansatz:

Entwicklung einer Seminarreihe, die sowohl Wissen vermittelt als auch Zugangsbarrieren zur Teilnahme an den Kommunalwahlen im September 2025 abbaut.

Ziele:

- Verständliche Informationen zu politischen Abläufen, Parteien und zum Wahlrecht anbieten
- Die Fähigkeit entwickeln, zu reflektieren, welche politischen Themen und Werte einem persönlich wichtig sind
- In der Lage sein, selbstbestimmte und informierte Wahlentscheidungen zu treffen

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Frau Reisige (Nell-Breuning-Haus, Herzogenrath)

Aufgabe des A58:

- Abstimmung der Inhalte und Zielsetzung
- Organisation der Seminarreihe
- Öffentlichkeitsarbeit

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Politische Teilhabe, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 3
- Lebenslage Politische Teilhabe, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 8, 9



Umsetzung

Im Vorfeld der Kommunalwahlen im September 2025 organisierte die Verwaltung drei Veranstaltungen zur Förderung der politischen Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung.

Im Juni und Juli 2025 fanden zwei vorbereitende Seminare unter dem Titel „Wie geht Demokratie?“ statt. In diesen Veranstaltungen setzten sich die Teilnehmenden mit grundlegenden demokratischen Werten auseinander und tauschten sich über ihre Vorstellungen von einem guten Leben aus. Zudem wurde anhand konkreter Beispiele erarbeitet, wie kommunalpolitische Entscheidungen den eigenen Lebensalltag beeinflussen können.

Im August folgte eine weitere Schulung unter dem Titel „Wie geht wählen?“, an der neben den bisherigen Teilnehmenden auch weitere Interessierte teilnehmen konnten. In dieser Veranstaltung erhielten die Teilnehmenden Informationen über den Ablauf und die verschiedenen Möglichkeiten der Stimmabgabe. Darüber hinaus wurden Themen wie der barrierefreie Zugang zur Wahl, die Rolle möglicher Unterstützungspersonen sowie die Nutzung einer Stimmzettelschablone behandelt. Zum Abschluss der Schulung wurde eine Testwahl durchgeführt, um den Wahlvorgang praktisch zu erproben.



Umsetzung in 2025



- 13.06.2025, 14–17h, Gesundheitsamt, Stolberg
- 25.07.2025, 14–17h, Nell-Breuning-Haus, Herzogenrath
- 29.08.2025, 14–17h, Park-Terrassen, Aachen



Foto: Amt für Inklusion und Sozialplanung



Planung 2026/2027



- Im Rahmen der Landtagswahl 2027 wird das Seminar weitergeführt.



THEMENFELD

Arbeit

Beschreibung des Themenfeldes

Arbeit ist für Menschen mit Behinderung weit mehr als reine Existenzsicherung: Sie strukturiert den Alltag, ermöglicht Selbstverwirklichung und schafft zentrale Zugänge zur gesellschaftlichen Teilhabe. Um diese Ziele zu erreichen, kooperiert ein eng verzahntes Netzwerk unterschiedlicher Akteur_innen miteinander.

Die Landschaftsverbände als Träger der Eingliederungshilfe und der Inklusionsämter sowie Rehabilitationsträger wie Renten- und Unfallversicherungsträger und die Agentur für Arbeit fördern Qualifizierungsmaßnahmen, technische Hilfsmittel und die berufliche Wiedereingliederung. Berufsgenossenschaften und Berufsbildungswerke übernehmen spezifische Reha-Leistungen und bieten Berufsorientierung. Integrationsfachdienste beraten und begleiten Betroffene, Arbeitgeber und Teams vor Ort.

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) bieten geschützte Arbeitsplätze mit pädagogischer Begleitung, fördern individuelle Fähigkeiten und reduzieren Leistungsdruck. Darüber hinaus haben sich Inklusionsbetriebe etabliert, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sind und gezielt Menschen mit Behinderung beschäftigen – unterstützt durch Job-Coaching und Assistenzkräfte.

Dieses breite Netzwerk aus Förderern, Dienstleistern und Arbeitgebern schafft ein vielschichtiges Angebot, das Barrieren abbaut, Potenziale entfaltet und echte gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht.

Im Rahmen des Aktionsplans tragen Informations- und Unterstützungsangebote dazu bei, für die Belange von Menschen mit Behinderung im Arbeitskontext zu sensibilisieren. Ziel ist es, den Zugang zur Erwerbstätigkeit zu erleichtern und dadurch Chancengleichheit sowie eine inklusive Arbeitswelt zu fördern.



Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)

Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Neu	Netzwerk inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen			●	●
Abgeschlossen	Aktualisierung des Internetportals „Arbeit und Behinderung“	●	●		
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●



Neu

Vorhaben: Netzwerk inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen

Ausgangslage:

In der Region Aachen sind rund 55.000 vorwiegend mittelständische Unternehmen ansässig. Trotz des auch hier spürbaren Fachkräftemangels in der Region bleiben viele Menschen mit Behinderung vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen, obwohl sie oftmals gut qualifiziert sind. So ist die Arbeitslosenquote für Menschen mit Behinderung deutlich höher als die allgemeine Arbeitslosenquote. Als ursächlich hierfür werden u.a. systemische und organisatorische Hürden, rechtliche Unsicherheiten sowie fehlende Aufklärung zu Potenzialen und Leistungsvermögen von Menschen mit Behinderung benannt.

Ansatz:

Um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben zu verbessern, hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW die „Initiative zur Stärkung der Inklusion auf dem Arbeitsmarkt Nordrhein-Westfalens“ (Inklusionsinitiative NRW) ins Leben gerufen. Die Initiative ist Teil der Fachkräfteoffensive NRW und ein breiter Zusammenschluss verschiedener Akteur_innen. Auf regionaler Ebene wird die beabsichtigte verbesserte Integration behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt federführend durch die Regionalagentur Region Aachen im Zusammenspiel mit den hier ansässigen Einrichtungen, Unternehmen und verschiedenen Fachleuten vorangetrieben.

Ziele:

- Gewinnung, Information und Sensibilisierung der vielfältigen Aktivitäten und Kompetenzen der regionalen Akteur_innen
- Entwicklung und Gestaltung von zukunftsfähigen Lösungen für die Region sowie deren Implementierung in Unternehmen
- Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Regionalagentur Zweckverband Aachen (Federführung)
- Akteur_innen im Bereich inklusiver Arbeitsmarkt aus Verwaltung, freier Wohlfahrtspflege und Wirtschaft, Agentur für Arbeit und Jobcenter
- Akteur_innen von Selbsthilfeorganisationen
- Akteur_innen der Geschäftsstelle Inklusionsinitiative NRW

Aufgabe des A58:

- Einbringen der Expertise aus bisherigen Projekten, Aktionen und Arbeitskreisen bei den Netzwerktreffen
- Unterstützung bei der Konzipierung und Durchführung von Aktionen und Veranstaltungen (z. B. Bereitstellung Sensibilisierungsmaterialien)



- Sensibilisierung für mögliche Bedarfe von Menschen mit Behinderung (z. B. im Bewerbungsverfahren bzw. Arbeitsleben und Aufzeigen von Möglichkeiten zur Bedarfsdeckung)

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Arbeit, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 6
- Lebenslage Arbeit, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit Nr. 10, 11

Umsetzung

Im Jahr 2025 hat die Regionalagentur Region Aachen das Netzwerk „Inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen“ gegründet. In diesem sollen bestehende Aktivitäten und Angebote gebündelt, eine Abstimmung aller relevanten Akteur_innen aus dem Themenfeld befördert und Raum für die gemeinsame Entwicklung regional passender Aktivitäten und Initiativen gegeben werden. Insbesondere sollen im Netzwerk konkrete Hindernisse für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf regionaler Ebene identifiziert werden, für die dann Ansatzpunkte und Vorschläge zum Abbau erarbeitet werden sollen. Darüber hinaus sollen Beratungsangebote für Arbeitgebende entstehen und Unternehmen in der Region motiviert werden, Menschen mit Behinderung langfristig zu beschäftigen.



Umsetzung in 2025



- Konstituierende Sitzung des Netzwerkes Inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen am 30.09.2025, Schwerpunkte: Vorstellung der teilnehmenden Akteure_innen, Status quo des inklusiven Arbeitsmarkts in der Region, Festlegung der Themen und Ziele des Netzwerkes
- 2. Sitzung des Netzwerkes Inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen am 08.12.2025, Schwerpunkte: Aktivitäten der Geschäftsstelle Inklusionsinitiative NRW, Planung des Fach- und Arbeitskräftesummits „Game-changer Inklusion – Potenziale erkennen, Unternehmen stärken“ am 26.02.2026, Best-Practise Beispiele aus NRW, weitere Projektmaßnahmen wie Kampagne/Website, Studie zum Stand des inklusiven Arbeitsmarktes in der Region, Einbindung von Unternehmen ins Netzwerk



Foto: Christian van't Hoen

Planungsstand zur Umsetzung in 2026/2027



- Durchführung des 3. Fach- und Arbeitskräftesummits „Gamechanger Inklusion – Potenziale erkennen, Unternehmen stärken“ am 26.02.2026, Thema: Wie kann Inklusion ganz konkret im Unternehmensalltag funktionieren – praxisnah und mit passgenauer Unterstützung für KMU?
- Aufbau einer Website mit regionalen Ansprechpartner_innen
- Empirische Untersuchung zum Stand der Inklusion auf dem regionalen Arbeitsmarkt



Abgeschlossen

Vorhaben: Aktualisierung des Internetportals „Arbeit und Behinderung“

Ausgangslage:

Menschen mit geistiger Behinderung sehen sich beim Zugang zum Arbeitsmarkt oft zahlreichen Barrieren gegenüber, die ihre Teilhabe erheblich erschweren. Ein Hindernis stellt die mangelnde Transparenz in Bezug auf die Zuständigkeiten von Anträgen und Leistungen dar. Die Verantwortlichkeiten zwischen verschiedenen Institutionen und Behörden sind häufig unklar, was zu Verwirrung und Verzögerungen führt.

Darüber hinaus fehlt es häufig an Informationen in Leichter Sprache. Viele Inhalte zu Fördermöglichkeiten oder Antragsschritten sind in schwer verständlicher Fachsprache verfasst. Betroffene wissen deshalb nicht, welche Hilfen es konkret gibt und wie sie diese beantragen können. Dieses Informationsdefizit und die Komplexität des Systems stellen – gerade ohne barrierefreie, leicht zugängliche Erklärungen – gravierende Hürden für die Teilhabe am Arbeitsmarkt dar.

Ansatz:

Durch eine inhaltliche und strukturelle Überarbeitung des bestehenden Internetportals der Verwaltung zum Thema „Arbeit und Behinderung“ soll der Zugang zu Informationen für Betroffene erleichtert werden.

Ziele:

- Aktualisierung der Inhalte und des Internetauftritts
- Erhöhung der Transparenz der Zuständigkeiten im Themenfeld „Arbeit und Behinderung“
- Verbesserung der Übersichtlichkeit über bestehende Unterstützungsmöglichkeiten

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

• -

Aufgabe des A58:

- Recherche relevanter Inhalte und Zuständigkeit
- Konzeption und Umsetzung der Umstrukturierung des Internetauftritts

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Arbeit, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 7
- Lebenslage Arbeit, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 11



Umsetzung

Im Rahmen des Netzwerkes „Inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen“ (siehe hier auch Vorhaben: Netzwerk inklusiver Arbeitsmarkt in der Region Aachen) ist eine Website „Arbeit & Behinderung“ vorgesehen. Um Doppelstrukturen zu vermeiden wird das städteregionale Internetportal nicht mehr aktualisiert sondern die Inhalte auf die neue Website überführt. Sobald die neue Website online ist, wird darauf verwiesen.





THEMENFELD

Wohnen & Wohnumfeld

Beschreibung des Themenfeldes

Ausreichender Wohnraum und gute Wohnqualität sind nicht nur grundlegende Bedürfnisse, sondern auch zentrale Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe. Ein sicheres, barrierefreies und gesundes Zuhause ermöglicht es jedem Menschen, am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilzuhaben. Dabei geht Wohnen weit über das reine Vorhandensein von vier Wänden hinaus: Es schließt auch das unmittelbare Wohnumfeld, den Sozialraum (in Form von Stadt- oder Ortsteil, Viertel oder Quartier) – mit ein, der maßgeblich zur Lebensqualität beiträgt. Inklusiv ausgerichtete Wohnprojekte sowie inklusive Wohnfelder fördern ein selbstbestimmtes Leben und erleichtern Kontakt und Austausch im gemeinschaftlichen Miteinander. Neben der allgemeinen baulichen Zugänglichkeit gilt es in der Entwicklung und Gestaltung von Wohnumfeldern bzw. Sozialräumen insbesondere Bewohner_innen aktiv einzubinden und deren Bedürfnisse zu berücksichtigen um Lebensräume zu schaffen, die Gemeinschaft und Teilhabe ermöglichen. Die Vorhaben und Aktivitäten im Rahmen des Aktionsplans sollen entsprechend dazu beitragen, Akteur_innen in Quartieren für das Thema Inklusion zu sensibilisieren, sie miteinander zu vernetzen und Anstöße für die Weiterentwicklung und Gestaltung inklusiver Sozialräume sowie inklusiver Wohnbauprojekte zu geben.

Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)



Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Neu	Erkundung von Wohnumfeldern mit dem Fokus auf inklusive Orte			●	●
Abgeschlossen	Beteiligung am LVR-Modellprojekt „Inklusiver Sozialraum“ im Zeitraum 2021–2025	●	●		
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●

Neu

Vorhaben: Erkundung von Wohnumfeldern mit dem Fokus auf inklusive Orte

Ausgangslage:

Neben dem Wohnraum hat insbesondere das Wohnumfeld als Teil der Wohnqualität eine zentrale Bedeutung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Häufig weisen öffentliche Orte, Freizeitflächen, Geschäfte oder Einrichtungen des täglichen Lebens Hindernisse auf, die Menschen mit Behinderung den Zugang erschweren/unmöglich machen und soziale Teilhabe im Alltag einschränken.

Mit der Entwicklung inklusiver Sozialräume verbindet sich der Anspruch, Wohnumfelder so zu gestalten, dass in ihnen Menschen mit und ohne Behinderung selbstbestimmt, gleichberechtigt und gemeinschaftlich zusammenleben können. Über die reine Barrierefreiheit hinaus sind Zugänglichkeit der Infrastruktur und die aktive Einbeziehung der dort lebenden Menschen wesentliche Faktoren.

Ansatz:

Anknüpfend an die Ergebnisse des Modellprojektes des LVR zum inklusiven Sozialraum (2020 – 2025) soll unter Beteiligung von Menschen mit Behinderung exemplarisch erkundet und dokumentiert werden, welche Orte im eigenen Wohnumfeld inklusiv aufgestellt bzw. barrierearm oder inklusiv aufgestellt werden sollten. Ansatz und Vorgehensweise sollen als „Blaupause“ für Akteur_innen vor Ort zur eigenständigen Erschließung und Förderung inklusiver Wohnumfelder dienen.

Ziele:

- Verbesserung der Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung durch Sichtbarmachung inklusiver Orte
- Förderung einer partizipativen Auseinandersetzung mit dem Wohnumfeld unter Beteiligung von Bewohner_innen und lokalen Akteur_innen
- Entwicklung einer Modellvorlage, die Kommunen und sozialen Einrichtungen dabei unterstützt, inklusive Teilhabechancen im Sozialraum systematisch zu erkennen, zu erschließen und zu verankern

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Je nach konkretem Sozialraum interessierte Akteur_innen und Menschen mit Behinderung

Aufgabe des A58:

- Sichtung von Tools zur Wohnumfelderkundung
- Ansprache lokaler Akteur_innen, Menschen mit Behinderung im Sozialraum
- Schulung der Beteiligten zur Nutzung des Tools



- Durchführung von Begehungen des Sozialraums in Kleingruppen
- Unterstützung bei der Aufbereitung der Ergebnisse der Wohnumfelderkundungen für die Öffentlichkeit

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Wohnen/Wohnumfeld, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 6, 7
- Lebenslage Wohnen/Wohnumfeld, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit Nr. 10, 11

Umsetzung

Zunächst werden vorhandener Tools zur Wohnumfelderkundung gesichtet und auf ihre Eignung für die Identifizierung relevanter Ort zum Thema inklusive Orte im Wohnumfeld geprüft.

Nach erfolgreicher Schulung interessierter Akteur_innen in der Nutzung des gewählten Tools wird gemeinsam mit allen Beteiligten eine Begehung des Wohnumfeldes in Kleingruppen durchgeführt. Dabei werden relevante Orte erfasst und hinsichtlich ihrer Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für Menschen mit Behinderung bewertet. Anschließend werden die Ergebnisse strukturiert aufbereitet und in einer Übersicht dargestellt.

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Identifikation und Ansprache lokaler Akteur_innen und Menschen mit Behinderung
- Auswahl und Anpassung geeigneter Tools zur Wohnumfelderkundung



Planung für 2027



- Schulung der Akteur_innen in der Nutzung der Tools
- Systematische Begehungen des Wohnumfeldes in Kleingruppen
- Dokumentation inklusiver Orte
- Aufbereitung der Ergebnisse

Abgeschlossen

Vorhaben: Beteiligung am LVR-Modellprojekt „Inklusiver Sozialraum“ im Zeitraum 2021-2025

Ausgangslage:

Die Bedeutung von Wohnraum und Wohnumfeld für Menschen mit Behinderung erstreckt sich weit über die reine bauliche Ausstattung hinaus. Ein inklusives Wohnumfeld ist essenziell für die Selbstbestimmung, soziale Teilhabe und das allgemeine Wohlbefinden. Es ermöglicht die Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten, stärkt die individuelle Unabhängigkeit und fördert die gesundheitliche und psychische Stabilität.

Ansatz:

Unter Einbezug vorliegender Daten sollen LVR-seitig fallübergreifende Barrieren für die wirksame und gleichberechtigte Teilhabe ermittelt werden, die dann Grundlage für die Entwicklung einer fallübergreifenden aktiven Quartiersarbeit mit Akteur_innen vor Ort in den Modellkommunen sind. Dabei sind Ressourcen der modellhaft ausgewählten Sozialräume wie auch die Leistungen anderer Leistungsträger einzubeziehen.

Ziele:

- Vernetzung der Leistungen der Eingliederungshilfe mit Quartiersarbeit/Sozialraumarbeit
- Modellhafte Erarbeitung von auf andere Kommunen übertragbare Konzepte zur Entwicklung inklusiver Sozialräume

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- LVR
- Modellkommunen
- Leistungserbringende und -träger sowie Akteur_innen der Quartiersarbeit

Aufgabe des A58:

- Unterstützung bei der Durchführung als Modellkommune
- Vernetzung mit bestehenden Strukturen vor Ort

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Wohnen, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 6, 7



Umsetzung

Im Auftrag des Landschaftsausschusses hat der LVR ein Modellprojekt zur Entwicklung inklusiver Sozialräume umgesetzt. Ziel war es, Verfahren zur Verknüpfung individueller Bedarfsfeststellung mit fallübergreifender Quartiersarbeit zu entwickeln.

Die Auswertung von über 600 Bedarfsermittlungen sowie von Fokusgruppen und Interviews machte zentrale Barrieren sichtbar, insbesondere in den Bereichen Mobilität, Tagesstruktur, Beschäftigungsmöglichkeiten und soziale Teilhabe. Auf dieser Grundlage wurden konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt, darunter eine stärkere Berücksichtigung von Umweltfaktoren in der Bedarfserhebung, der Ausbau barrierefreier Assistenzangebote, die Schaffung flexibler Übergänge aus Werkstätten für behinderte Menschen sowie die Stärkung von Peer-Beratung.

Das Projekt „Inklusiver Sozialraum“ wurde am 31.07.2025 abgeschlossen. Über den Sachstand zum Projektende wurde im Inklusionsbeirat von Seiten des LVR berichtet. Die detaillierten Ergebnisse des Modellprojekts sind in der Vorlage 15/3284 zur Sitzung des Sozialausschusses des LVR am 09.09.2025 zu finden.





THEMENFELD

Mobilität

Beschreibung des Themenfeldes

Mobilität eröffnet den Zugang zu zentralen Lebensbereichen – von Wohnen und Arbeit über Freizeit, Sport und soziale Kontakte bis hin zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Damit alle, insbesondere Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen, diese Angebote nutzen können, ist die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) unerlässlich.

Ziel des Aktionsplans ist es, Impulse für eine barrierearme Mobilität zu geben und Akteur_innen im Mobilitätsbereich für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren.

Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)

Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Neu	Aktionstag zu Bedürfnissen von mobilitätseingeschränkten Menschen			●	
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld	●		●	●



Neu

Vorhaben: Aktionstag zu Bedürfnissen von mobilitätseingeschränkten Menschen

Ausgangslage:

Menschen mit eingeschränkter Mobilität stoßen im Alltag auf zahlreiche Hindernisse. Diese betreffen nicht nur die Fortbewegung selbst, sondern auch Planung, Sicherheit sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Besonders bauliche Hindernisse und Barrieren im Bereich der Mobilität verhindern, dass Menschen mit Mobilitätseinschränkung ihren Bedarfen und Bedürfnissen selbstständig, unabhängig und spontan nachkommen und damit gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Gleichzeitig sind der Zielgruppe der mobilitätseingeschränkten Menschen häufig bereits bestehende Angebote noch nicht hinlänglich bekannt.

Ansatz:

Mittels öffentlichkeitswirksamer Formate kann eine Bewusstseinsbildung, eine bessere Sichtbarkeit und stärkere Vernetzung in diesem Feld gefördert werden. Verstreute Informationen und/oder isolierte Angebote werden so systematisch gebündelt und bieten einen zentralen, niedrighschwelligem Zugangspunkt, an dem Betroffene, Fachakteur_innen und Öffentlichkeit Lösungen unmittelbar kennenlernen, ausprobieren und miteinander in Austausch treten können.

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Stadt Aachen, Fachbereich Mobilität und Verkehr (Federführung/Initiatorin)
- Akteur_innen im Bereich Mobilität, Inklusion und Soziales

Aufgabe des A58:

- Beteiligung im Rahmen geplanter Aktivitäten

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Mobilität, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 6
- Lebenslage Mobilität, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit, Nr. 9



Umsetzung

Im Rahmen eines von der Stadt Aachen initiierten und entwickelten öffentlichkeitswirksamen Aktionstags wird eine Plattform geschaffen, auf der regionale Akteur_innen aus den Bereichen Mobilität, Inklusion und Soziales ihre Expertise, ihr Engagement und ihre Angebote für die Zielgruppe der Menschen mit Mobilitätseinschränkungen präsentieren. Für die Zielgruppe besteht neben der Möglichkeit konkrete Lösungsansätze und Ideen kennenzulernen, auch die Gelegenheit mit Expert_innen in Kontakt zu treten, um für die eigenen Bedarfe zu sensibilisieren sowie Erfahrungen und Impulse einzubringen. Den teilnehmenden Akteur_innen bietet der Aktionstag die Gelegenheit aktiv zu mehr Barrierefreiheit und damit zur Förderung einer inklusiveren Gesellschaft beizutragen.

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Beteiligung mit einem Gemeinschaftsstand mit der Beratungsstelle für Wohnraumanpassung am Aktionstag zu Bedürfnissen von mobilitätseingeschränkten Menschen am 29.04.2026, Aachen





THEMENFELD

Lebenslanges Lernen

Beschreibung des Themenfeldes

Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel, um in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft handlungsfähig zu bleiben. Es ermöglicht, mit technischen und beruflichen Veränderungen Schritt zu halten, Qualifikationslücken zu schließen und die eigene Zukunftsfähigkeit zu sichern. Zugleich fördert es persönliche Entfaltung und geistige Gesundheit, indem es Neugier, Kreativität und Selbstwirksamkeit stärkt. Für Menschen mit Behinderung ist lebenslanges Lernen von besonderer Bedeutung, weil es ihnen Teilhabe, Selbstbestimmung und berufliche Integration eröffnet. Durch den kontinuierlichen Erwerb neuer Fähigkeiten und Wissensinhalte lassen sich individuelle Barrieren überwinden und technologische Hilfsmittel effektiv nutzen. Fortlaufende Bildungsangebote schaffen Erfolgserlebnisse, die das Selbstvertrauen stärken, und bieten in inklusiven Lernumgebungen sowie Netzwerken wertvollen Austausch und Unterstützung. Soziale Isolation wird verringert und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nachhaltig verbessert.

Ziel des Aktionsplans ist es, die Bildungschancen für Menschen mit Behinderung zu erweitern, inklusives lebenslanges Lernen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und alle beteiligten Akteur_innen zur Mitwirkung an Bildungsangeboten und -netzwerken zu motivieren.

Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)

Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Neu	Realisierung inklusiver Bildungsangebote gemeinsam mit interessierten Akteur_innen			●	●
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld		●	●	●



Neu

Vorhaben: Realisierung inklusiver Bildungsangebote für Erwachsene

Ausgangslage:

Lebenslanges Lernen ist entscheidend für Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe. Menschen mit Behinderung haben im Erwachsenenalter jedoch oft nur eingeschränkten Zugang zu inklusiven Bildungsangeboten. Ursachen dafür sind unter anderem fehlende Barrierefreiheit in vielen Einrichtungen, begrenzte Ressourcen sowie ein Mangel an speziell geschultem Personal. Zusätzlich wirken berufliche, familiäre oder gesellschaftliche Faktoren einschränkend auf die Teilnehmenden. Dies erschwert es, Lernprozesse erfolgreich zu durchlaufen und Fähigkeiten sowie Qualifikationen zu erwerben, die für die persönliche Entwicklung und die gesellschaftliche Teilhabe von Bedeutung sind.

Ansatz:

Schärfung des Bewusstseins der Akteur_innen der regionalen Bildungslandschaft für die Bedeutung inklusiver Erwachsenenbildung sowie Gewinnung dieser für den Abbau bestehender Hemmnisse und Ausbau inklusiver Angebote.

Ziele:

- Sensibilisierung der Bildungsträger für die Thematik
- Stärkung der Teilhabe im Bereich Erwachsenenbildung durch den Abbau von Zugangs- und Nutzungsbarrieren
- Ausbau von inklusiven Bildungsangeboten

Durchführende/beteiligte Akteur_innen/Kooperationspartner_innen:

- Je nach konkretem Projekt und den ausgewählten Bildungsangeboten

Aufgabe des A58:

- Literatur- und Projektsichtung; Identifizierung bestehender Angebote
- Akquise, Ansprache und Vernetzung relevanter Akteur_innen und Kooperationspartner_innen
- Unterstützung bei der Anpassung und Weiterentwicklung ausgewählter Bildungsangebote
- Organisation, Koordination und Begleitung der inklusiven Bildungsangebote

Bezug zu den Leitlinien des Inklusionsplans:

- Lebenslage Lebenslanges Lernen, Leitlinie Barrierefreiheit, Nr. 2
- Lebenslage Lebenslanges Lernen, Leitlinie Sensibilisierung, Nr. 5, 6,
- Lebenslage Lebenslanges Lernen, Leitlinie Öffentlichkeitsarbeit Nr. 10, 11



Umsetzung

Auf Basis einer Bestandsaufnahme sollen ausgewählte Bildungsangebote gemeinsam mit interessierten Akteur_innen der hiesigen Bildungslandschaft schrittweise inklusiv(er) ausgestaltet werden. Darüber hinaus sollen unter aktiver Beteiligung von Menschen mit Behinderung sowie interessierten Fachkräften neue inklusive Bildungsangebote entwickelt werden, die die regionale Bildungslandschaft nachhaltig bereichern.

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Sichtung und Erfassung bestehender regionaler Angebote / relevanter Anbieter_innen sowie modellhafter (überregionaler) Projekte; Einordnung und Status-Quo Analyse
- Entwicklung zielgruppenspezifischer Austausch- und Beteiligungsformate für die Gruppe der Bildungsträger sowie Menschen mit Behinderung
- Durchführung einer Entwicklungswerkstatt

Planung für 2027



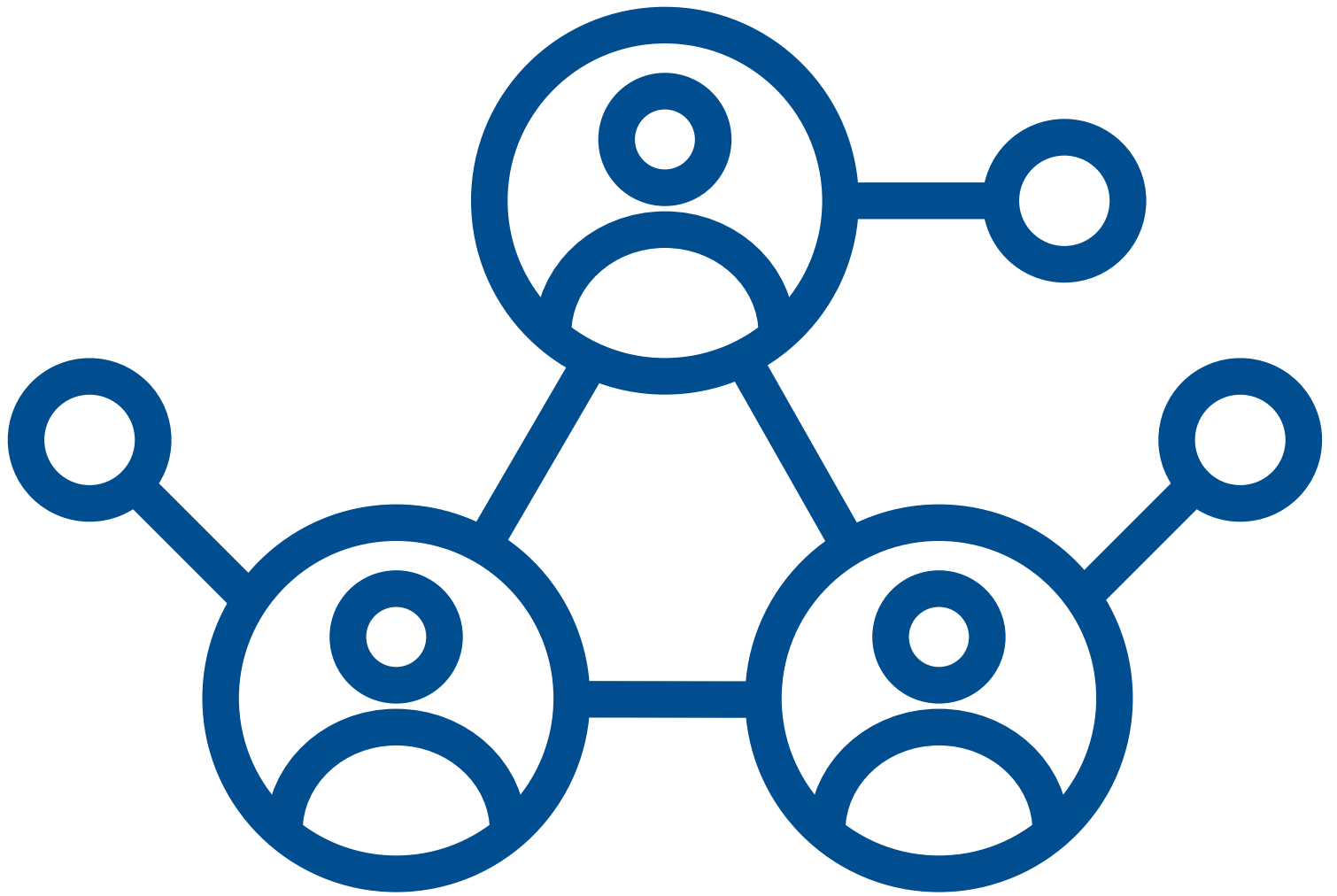
- Anpassung bestehender Angebote und/oder Konzeption neuer inklusiver Angebote
- Fortführung der Austausch- und Beteiligungsformate
- Umsetzung von mindestens einem zusätzlichen inklusiven Bildungsangebot

Sonstige Aktivitäten im Themenfeld

Geförderte Projekte 2025

- Digitaler Aktivtisch, 2025
Träger: Lebenshilfe Aachen e. V.
- Kreative Digitalwerkstatt, 2025
Träger: AWO Kreisverband Aachen-Stadt e. V.





THEMENFELD

Verwaltung

Beschreibung des Themenfeldes

Öffentliche Verwaltungen haben eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, alle Bürger_innen gleich zu behandeln. Inklusion sorgt dafür, dass niemand in der Gesellschaft übersehen oder ausgeschlossen wird. Das stärkt das Vertrauen der Bürger_innen in öffentliche Verwaltungen und fördert das soziale Zusammengehörigkeitsgefühl.

StädteRegion Aachen

Der demografische Wandel führt auch in der StädteRegion Aachen zu immer mehr älteren Menschen und mehr Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderung. Aktuell ist die städteregionale Verwaltung für 118.950 Menschen mit anerkannter Behinderung (Grad 20–100) zuständig.

Viele von ihnen suchen die Verwaltung regelmäßig aufgrund unterschiedlicher persönlicher Anliegen in den verschiedenen Fachämtern auf. Es ist daher von besonderer Bedeutsamkeit, dass sich die Verwaltung zunehmend für die Zielgruppe öffnet und deren (Unterstützungs-)Bedarfe erkennt. Zum einen erfolgt dies durch die Bereitstellung von niedrigschwelligem Informationsmaterial in Leichter oder Einfacher Sprache, dass die gleichberechtigte Teilhabe stärkt und möglicherweise auch die selbständige Erledigung des Kontaktes mit der Verwaltung ermöglicht. Zum anderen müssen aber auch die Mitarbeitenden der Verwaltung für den persönlichen Kontakt mit Menschen mit Behinderung sensibilisiert sein. Dies gilt sowohl für die verschiedenen Behinderungsarten als auch das Erkennen von Unterstützungsbedarf vor Ort.

Das Amt für Inklusion und Sozialplanung unterstützt maßgeblich beim Abbau von Barrieren für Bürger_innen innerhalb der Verwaltung der StädteRegion Aachen. Im Folgenden werden diese aufgezeigt.



Neue, fortlaufende und abgeschlossene Vorhaben (Stand 1/2026)

Vorhaben		Aktionszeitraum			
		2024	2025	2026	2027
Fortlaufend	Schwerpunkt: Abbau von Barrieren im Bereich der Kommunikation mit Bürger_innen	●	●	●	●
Fortlaufend	Schwerpunkt: Abbau von Barrieren innerhalb der Verwaltung	●	●	●	●
	Sonstige Aktivitäten im Themenfeld			●	●



Fortlaufend

Schwerpunkt „Abbau von Barrieren im Bereich der Kommunikation mit Bürger_innen“

Um die gleichberechtigte Teilhabe bei der Erledigung von „Amtsgängen“ zunehmend zu ermöglichen, baut die Verwaltung nach und nach Barrieren ab. Sie fördert so den gleichberechtigten Zugang zu den öffentlichen Dienstleistungen für alle Menschen, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, ihrer Herkunft oder einer möglichen Behinderung. Insbesondere Menschen mit Behinderung oder solche, die mit bestimmten bürokratischen Prozessen Schwierigkeiten haben, kann dies den Kontakt zu der Verwaltung der StädteRegion Aachen erheblich erleichtern und so die Teilhabe fördern.

Das Amt für Inklusion und Sozialplanung der StädteRegion Aachen hat sich schon früh auf den Weg gemacht, schriftliche Informationen von der alltäglichen Standardsprache in Leichte Sprache zu übertragen. Die Leichte Sprache ist eine sehr stark vereinfachte, anerkannte Sprache, die über ein eigenes Regelwerk verfügt. Sie macht komplexe Textinhalte für Menschen mit kognitiver Behinderung deutlich verständlicher, indem sie diese in kurze, unverschachtelte Sätze umwandelt, die sinnstiftende Trennung von langen Wörtern einfügt, unterstützende Bebilderung anwendet sowie den Inhalt stark kürzt und vereinfacht.

Mithilfe der örtlichen Übertragungsbüros für Leichte Sprache sowie künstlicher Intelligenz wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche städteregionale und amtsübergreifende Broschüren, Flyer, Merkblätter, Vorlagen und Berichte in Leichte Sprache übertragen. So konnten Barrieren im Bereich der Information und Kommunikation abgebaut und die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung gestärkt werden.

Über die gedruckten Informationen hinaus wurde das Angebot von Leichter Sprache ebenfalls auch virtuell deutlich ausgebaut: So entstand bereits vor einigen Jahren ein Internetauftritt in Leichter Sprache, der sämtliche in Leichte Sprache übertragene Informationen zusammenführte und so für die Zielgruppe leicht nutzbar war. Im Herbst 2025 wurde dieser Bereich durch den Einsatz einer KI deutlich erweitert. Seitdem können die Internetseiten nicht nur bei Bedarf inhaltlich vereinfacht werden, sondern auch visuell sehr niedrigschwellig an die individuellen Unterstützungsbedarfe der Menschen mit Behinderung angepasst werden. Die Vereinfachung der Inhalte betrifft auch die täglichen Pressemitteilungen und -informationen zu unterschiedlichen (tages-)aktuellen Themen und Ereignissen in der StädteRegion, so dass auch hier die gleichberechtigte Teilhabe gefördert wird.



Umsetzung



- Übertragung von ausgewählten öffentlich zugänglichen Texten (u. a. Vorlagen, Flyer) per Künstlicher Intelligenz in Leichte Sprache

Planungsstand zur Umsetzung in 2026/2027



- Weitere Übertragungen von ausgewählten öffentlich zugänglichen Texten



Fortlaufend

Schwerpunkt „Abbau von Barrieren innerhalb der Verwaltung“

Auch innerhalb der Verwaltung initiiert das Amt für Inklusion und Sozialplanung Maßnahmen zum Thema Barrierefreiheit, die Eingang in das Regelangebot finden. Zu diesen gehören:

• Sensibilisierung für Einschränkungen von Menschen mit Behinderung

Die neuen Auszubildenden der StädteRegion erhalten in ihren Einführungswochen eine Sensibilisierungsmaßnahme für den Umgang mit Menschen mit Behinderung. In dieser eintägigen verpflichtenden Maßnahme werden das gegenseitige Verständnis sowie der Abbau von Berührungspunkten und Hemmnissen im Umgang miteinander gefördert, indem konkrete Arten der Erkrankung und damit einhergehende Formen von Einschränkungen anhand von Hilfsmitteln erleb- und erfahrbar sind. Das Angebot fördert die Einbindung des Inklusionsgedankens in die Gesellschaft sowie die Anerkennung von Inklusion als Selbstverständlichkeit.

Das Projekt wird von einem externen Anbieter durchgeführt und erfährt durch seine große Praxisorientierung sehr positive Resonanz bei den Auszubildenden. Die StädteRegion sensibilisiert damit schon früh ihr zukünftigen Mitarbeitenden für den möglichen späteren Umgang mit Menschen mit Behinderung im jeweiligen Arbeitskontext.

Umsetzung

Die Maßnahmen zur Sensibilisierung für Einschränkungen von Menschen mit Behinderung sind fester Bestandteil der Ausbildung für die Verwaltungsfachkräfte der StädteRegion Aachen.

• Fortbildungsangebot

Auf Initiative des Amtes für Inklusion und Sozialplanung konnte das Fortbildungsangebot „Barrierefreie Dokumentenerstellung mit Word“ vor einiger Zeit in den Fortbildungskatalog der StädteRegion Aachen aufgenommen werden. Dabei handelt es sich um ein eintägiges Angebot, das Möglichkeiten aufzeigt, Word-Dokumente barrierefreier und damit leichter zugänglich für verschiedene Zielgruppen zu machen.

Umsetzung

Die Fortbildung findet mehrmals jährlich statt und ist für alle Mitarbeitenden zugänglich.

• Unterstützungsmöglichkeiten

Die StädteRegion Aachen verfügt über zahlreiche Hilfsmittel, die den Barriereabbau im Umgang mit den Bürger_innen intern unterstützen. Hierzu zählen ein Brailledrucker, eine mobile Rampe sowie eine Induktionsschleife. Darüber hinaus bietet das Amt für Inklusion und Sozialplanung die Möglichkeit der bedarfsorientierten Kontaktaufnahme mit Gebärdensprachdolmetschern. Alle internen Unterstützungsangebote der Ver-



waltung sind in einem Flyer aufgezeigt, der niedrigschwellig für die Mitarbeitenden verfügbar ist.

Die StädteRegion Aachen hat eine interne Broschüre mit dem Titel „Kleiner Knigge für Mitarbeitende in unserer Verwaltung im Umgang mit außergewöhnlichen Menschen“ erstellt. Bei dieser Broschüre handelt es sich um einen kleinen Leitfaden mit Anregungen für den Umgang mit außergewöhnlichen Menschen in besonderen Situationen. Mit einer Reihe konkreter Tipps unterstützt die Broschüre bei alltäglichen Verunsicherungen im Umgang mit diesen Menschen. Die Broschüre ist umgangssprachlich sowie etwas humorvoll geschrieben und niedrigschwellig für die Mitarbeitenden verfügbar.

Planungsstand zur Umsetzung in 2026



- Angebot der Fortbildung „Verständlich, effizient, zukunftsfähig: Einfache Sprache in der Verwaltung“ für alle Mitarbeitenden



Herausgeberin

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
A 58 | Amt für Inklusion und Sozialplanung
Zollernstraße 10
52070 Aachen

E-Mail
Internet

amt58@staedteregion-aachen.de
www.staedteregion-aachen.de/inklusionsplan

Verantwortlich
Redaktion/Text
Gestaltung
Druck
Bezeichnung

A 58 | Amt für Inklusion und Sozialplanung
Antje Rüter, Jessica Cadenbach, Michaela Schmidtke
Held Kommunikationsdesign, Aachen
StädteRegion Aachen, Druckerei
Aktionsplan zur Stärkung der Inklusion,
Stand 1/2026

Illustration Titel
Stand

Warchi/iStock
Januar 2026

StädteRegion Aachen

Der Städteregionsrat
A58 | Amt für Inklusion
und Sozialplanung
Zollernstraße 10
52070 Aachen

Telefon +49 241 5198 5800
E-Mail amt58@staedteregion-aachen.de
Internet www.staedteregion-aachen.de
Mehr von uns auf

